



Deutscher
Heilbäderverband

Jahresbericht 2023

Impressum

Deutscher Heilbäderverband e.V.

Januar bis Dezember 2023

Herausgeber:

Deutscher Heilbäderverband e.V. (DHV)
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 246 369 20

E-Mail: info@dhv-berlin.de
www.deutscher-heilbaederverband.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Brigitte Goertz-Meissner, Präsidentin

Fotos:

Titel: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH,
Fotograf: F. Trykowski
Seite 7: Deutscher Heilbäderverband e.V.
Seite 19: Deutscher Heilbäderverband e.V.
Seite 20: Deutscher Heilbäderverband e.V.
Seite 31: o.l.: Thermalbad Wiesenbad;
Mitte l.: Deutscher Heilbäderverband e.V.;
Mitte r.: Deutscher Heilbäderverband e.V.
S.32: o.l.: SPD-Bundestagsfraktion;
Mitte l.: Bad Wildungen;
u.l.: Deutscher Heilbäderverband e.V.:
Mitte r.: ESPA (European Spa Association)

Layout, Satz & Grafik:

Eva Mahler, DHV

Redaktionsschluss:

Mai 2024

Inhalt

Vorwort der Präsidentin	07
1. Der Deutsche Heilbäderverband e.V.	08
2. Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren	08
3. Herausforderungen der Heilbäder und Kurorte.....	16
4. Aufgaben und Schwerpunkte.....	19
5. Erfolgsbilanz 2022 – Unsere Verbandsarbeit.....	19
5.1 119. Deutscher Bädertag vom 02. bis 04.11.2023 in Bad Kreuznach	19
5.2 Mitgliederversammlung am 03.11.2023 in Bad Kreuznach.....	21
5.3 Aktivitäten des DHV auf Bundesebene	21
5.4 Unser Engagement.....	21
... weltweit.....	21
... in unseren Mitgliedsverbänden / der IG / Kooperationen.....	22
... in der Netzwerkarbeit	22
... in der Politik.....	22
... in der Gesetzesarbeit	23
in den Ambulanten Vorsorgeleistungen / Dauer 21 Tage	23
... beim Gemeinsamen Bundesausschuss	24
... im Bereich der Rehabilitation	24
... im Bereich Prävention	24
... für herausragende Qualitätsstandards	25
... bei Fragen zum Arzneimittelrecht (Heilwasser).....	25
... MDR-Konformitätsbewertung aufgrund der neuen EU-Gesetzgebung	25
... im Bereich der Kur- und Heilwälder.....	26
... im Tourismus	26
Eckpunkte der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Nationalen Tourismusstrategie – „Nachhaltigen Tourismus wettbewerbsfähig gestalten“	26
... im Tourismusbeirat des BMWK	27
... in der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT)	27
... Nachhaltigkeit und Umweltschutz – Kern des Angebots aller staatlich prädikatisierten deutschen Heilbäder & Kurorte	27
... für nachhaltiges Reisen.....	28
... für umweltorientierte Reiseangebote.....	28
... für barrierefreies Reisen.....	28
5.5 Für Sie da!.....	29
5.5.1 Unsere tägliche Kurberatung.....	29
5.5.2 Für Sie verhandelt.....	29
5.6 Informieren & Kommunizieren – unsere Presse & Öffentlichkeitsarbeit.....	29
5.6.1 Reduzierter Haushaltsansatz	29

5.6.2 Internet / Homepage	29
5.6.3 Verbandseigene Publikationen	29
5.7 Kooperieren und Vernetzen.....	30
5.8 Teilnahme der Präsidentin an Veranstaltungen	31
6. Aus den Mitgliedsverbänden.....	33
6.1 Landesheilbäderverbände.....	33
6.1.1 Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	33
6.1.2 Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	35
6.1.3 Hessischer Heilbäderverband e.V.	36
6.1.4 Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	37
6.1.5 Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	38
6.1.6 Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Sektion) im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. (THV)	39
6.1.7 Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	41
6.1.8 Thüringer Heilbäderverband e.V.	42
6.2 Fachverbände.....	43
6.2.1 Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.	43
6.2.2 Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	44
6.2.3 Deutscher Heilstollenverband e.V.	45
7. Aus der Gremienarbeit.....	46
7.1 Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung & Prädikatisierung.....	46
7.2 Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung.....	48
7.3 Ausschuss für Europaangelegenheiten.....	49
7.4 Ausschuss für PR & Kommunikation.....	51
7.5 Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso	52
7.6 Ausschuss für Sozialrecht	54
7.7 Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen.....	56
7.8 Ausschuss für Heilklimatische Kurorte	57
7.9 Projektgruppe Digitales.....	58
7.10 Geschäftsführerkonferenz	59
8. Aus den Arbeits- und Interessengemeinschaften	60
8.1 Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte	60
8.2 Interessengemeinschaft Park im Kurort.....	61
8.3 Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kur- und Bädermuseen	61
9. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. stellt sich vor.....	62
9.1 Zahlen – Daten – Fakten	62
9.2 Struktur	63
9.3 Vorstand	64
9.4 Ehrenmitglieder	65
9.5 Mitglieder	66
9.6 Fachausschüsse	67
9.7 Arbeits- und Interessengemeinschaften	67
9.8 Bundesgeschäftsstelle	67

Vorwort der Präsidentin

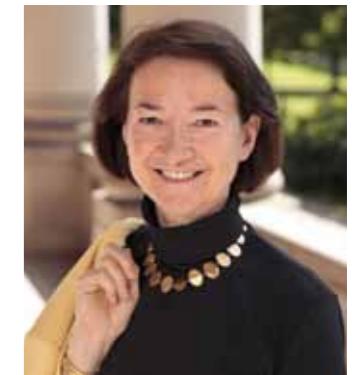
Wir leben in volatilen Zeiten. Auf der einen Seite stehen die meisten Heilbäder und Kurorte aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin vor großen Herausforderungen. Auf der anderen Seite sehen wir das große, stetig wachsende Bedürfnis der Menschen zu reisen und vor allem auch für ihre Gesundheit mehr zu tun. Nach der Pandemie wollen immer mehr Menschen ihr Immunsystem in einem gesunden Umfeld verbessern. Mit einem Minus von knapp 4,3 % der Übernachtungen im Jahr 2023 gegenüber 2019 ist das Vor-Pandemie-Niveau fast wieder erreicht. Als essenzielles Rad im Getriebe der Gesundheitswirtschaft wird insbesondere nun auch im Umgang mit Post- und Long Covid Erkrankten die Bedeutung der Heilbäder- und Kurorte weiter steigen. Die Expertise der Gesundheitskompetenzzentren leistet einen unverzichtbaren Beitrag in der Versorgung dieser Patientinnen und Patienten. Für die Sichtbarkeit und Wertschätzung, sowohl auf der Landes- als auch auf Bundesebene, haben wir uns gemeinsam im politischen Raum erfolgreich eingesetzt. Neben dem Prädikat „See- und Thalassoheilbad“ konnte auch ein umfangreicher Kriterienkatalog für den Kur- und Heilwald in die Begriffsbestimmungen für Besondere Therapieformen mit aufgenommen werden deren Neuauflage Anfang 2024 in gedruckter Form vorliegen wird. Auch über unsere Homepage ist die 14. Auflage zukünftig „on demand“ erhältlich. Hand in Hand geht dies mit der Neuauftstellung des Ausschusses Wissenschaft, der den Deutschen Heilbäderverband unter dem Vorsitz von Prof. Dr. med. Beer weiterhin fachkundig unterstützen wird. Wir freuen uns auch sehr, ab 2024 den Verband Deutscher Badeärzte e.V. wieder als Mitglied im Deutschen Heilbäderverband e.V. begrüßen zu dürfen.

Durch die Fertigstellung unserer neuen Broschüre „Gesund. Kompetent. Ganzheitlich.“ erhalten die Ambulanten Vorsorgeleistungen neuen Aufschwung. Hier finden Interessierte alle relevanten Informationen übersichtlich aufbereitet. Unter anderem wird hier der „Weg zur Kur“ Schritt für Schritt begleitet. Um die Rechte und Interessen der Bürgerinnen und Bürger weiterhin zu stärken gilt es, diese fortlaufend bei den Entscheidungsträgern der Politik zu platzieren und die Kommunikationskanäle offen zu halten. Nur durch ein gemeinsames Angehen der andauernden oder noch anstehenden Herausforderungen, unter anderem im Bereich der Digitalisierung und Nachhaltigkeit, können wir diese bewältigen. Auch arbeiten wir weiterhin daran, dass die Balneologie und Klimatologie in der Aus- und Weiterbildung von Medizinern ein fester Bestandteil des Hochschulangebotes werden. Für die hoch engagierte erfolgreiche Zusammenarbeit darf ich mich bei allen Mitgliedern des Vorstandes, bei den Ausschussvorsitzenden und -mitgliedern als auch bei den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern unserer Mitgliedsverbände sehr herzlich bedanken, vor allem auch für die Wertschätzung unserer Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle. In diesem Sinn freue ich mich auf eine weitere konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Betroffenen und Beteiligten.

Ihre



Brigitte Goertz-Meissner
Präsidentin



1. Der Deutsche Heilbäderverband e.V.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. vertritt die Interessen der staatlich prädikatisierten deutschen Heilbäder und Kurorte, der wissenschaftlichen Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. sowie des Deutschen Heilstollenverbandes e.V. auf Bundesebene. In den mehr als 350 Heilbädern und Kurorten werden allein stationär jährlich über drei Millionen Patienten und Kurgäste versorgt. Mit einem Bruttoumsatz von 25 Milliarden p.a. tragen Heilbäder und Kurorte 2,3 Milliarden zum Steuereinkommen bei. In vorwiegend ländlichen Regionen sichern sie über 510.000 hochwertige, nicht exportierbare Arbeitsplätze ebenso, wie die medizinisch-therapeutische Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum. Grundlage der bundesweit hohen Qualitätsstandards sind die vom Deutschen Heilbäderverband e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband e.V. erarbeiteten Begriffsbestimmungen.

2. Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren

Was sie so unverzichtbar in der ländlichen Daseinsvorsorge macht¹

Die Bedarfe der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung ändern sich nicht zuletzt mit steigendem Wohlstand, kontinuierlich wachsendem Gesundheitsbewusstsein und sich wandelndem Krankheitsspektrum. Nachdem das Coronavirus Covid-19 in den Jahren 2020/2021 weltweit zur wohl größten Herausforderung der Menschheit geworden ist, müssen sich die Heilbäder und Kurorte nach der Wiedereröffnung ihrer Gesundheitseinrichtungen und Thermalbäder sowohl auf Post- und Long-COVID-Erkrankte als auch auf ein weiterhin deutlich wachsendes Gesundheitsbewusstsein der Menschen einstellen. Darüber hinaus steigt seit Jahren die Anzahl der Menschen mit chronischen und chronisch degenerativen Erkrankungen. Nachdem die Gesetzlichen Krankenkassen ihren chronisch kranken Mitgliedern eine Ambulante Vorsorgeleistung in deutschen Heilbädern und Kurorten seit dem 20. Juli 2021 finanziell ermöglichen, wird auch diese Nachfrage weiter steigen. Auch in Anbetracht der gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie, unter welchen insbesondere Menschen mit niedrigem sozialem Status leiden, erscheint die effektive und nachhaltige Wirkung wohnortferner Prävention wichtiger denn je. Sie ermöglicht die intensive und konzentrierte Auseinandersetzung mit den Grundlagen gesundheitsförderlichen Verhaltens und aktiviert die Selbstheilungskräfte. Eine tatsächliche Veränderung des Verhaltens im Alltag setzt das Lernen und Üben voraus und kann so eine tatsächliche Risikoreduktion und Prävention bewirken. Gleichzeitig verschärft sich das Stadt-Land-Gefälle auch im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung. Die medizinische Versorgung in Städten und deren Agglomerationen ist überwiegend nach wie vor auf einem guten bzw. ausreichenden Niveau. In eher ländlichen Gebieten hingegen ist ein Verlust an medizinischer Versorgung deutlich spürbar. Dieses „Ausbluten“ strukturschwacher Landstriche betrifft nicht nur die ärztliche Versorgung, sondern auch die Apothekendichten genauso wie die Versorgung in der Psychotherapie, in der Pflege und in der Physiotherapie.

[1] Text auch erschienen in: Dr. Sabine Meissner/Herbert Renn, Archiv des Badewesens, 07/2019, S. 451 – 458.

[2] Vgl. F. Kaspar: Der Kurort – profaner Platz geistiger und körperlicher Erneuerung. Zu Tradition ökologischer und ganzheitlicher Heilmittel in Mitteleuropa. In: Architektur der Erholung. In: Jahrbuch für Hausforschung, Band 59, Marburg 2014, S. 43–64, hier: S. 53. und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft? In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/Aargau 2016, S. 116–125.

[3] Vgl. hierzu und im Folgenden F. Kaspar: Kur und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft? In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/Aargau 2016, S. 116–125.

Warum ein Heilbad/Kurort ein Gesundheitskompetenzzentrum ist

Was meint der auf den ersten Blick etwas sperrig daherkommende Begriff „Gesundheitskompetenzzentrum“ im Zusammenhang mit Heilbädern und Kurorten? Zentren sind die Orte in mehrfacher Hinsicht. Am offensichtlichsten sind sie es durch ihre geographische Lage. In ländlichen Regionen bündeln sie nicht nur Gesundheitsleistungen, sondern auch Versorgungsangebote für den täglichen Bedarf. Bezogen auf Gesundheitsleistungen fügen die Heilbäder und Kurorte Leistungen unterschiedlicher Versorgungsbereiche zusammen. So ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Prädikates (Heilbad, Kurort) die Sicherstellung der ambulanten Versorgung durch einen Badearzt. Mit Einführung der Anschlussheilbehandlung Ende der 1950er Jahre sind Heilbäder und Kurorte zu begehrten Standorten für Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen geworden². Damit vereinen die Orte die beiden Sektoren des Gesundheitssystems: ambulante und stationäre Versorgung. Zugleich sind alle Bereiche der Gesundheitsversorgung angesprochen: Prävention, Kuration & Rehabilitation.

Physische und psychische Stärkung jenseits des Alltags

Zentren mit ganzheitlicher Gesundheitsausrichtung und -kompetenz sind die Heilbäder und Kurorte darüber hinaus originär mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung der Kurortmedizin (Balneologie)³. Dieses umfassende Konzept zur Gesunderhaltung und Gesundung bezeichnet eine eigenständige medizinische Disziplin. Die Ambulante Vorsorgeleistung will den Menschen durch neue Impulse jenseits des Alltags psychisch wie physisch stärken. Die Aktivierung der Selbstheilungskräfte ist ebenfalls ein Ziel⁴. Ein weiteres Element kurörtlicher Therapie ist die Anwendung der ortsgebundenen Heilmittel (z. B. Heilwasser, Heilgase, Peloide, Luft/Klima) sowie der ortstypischen Heilverfahren (z. B. Kneipp, Felke, Schroth). Die Nachhaltigkeit der Verfahren ist sowohl erfahrungsmedizinisch als auch in Studien belegt. Die Mutter- oder Vater-Kind-Kur beispielsweise wirkt noch ein Jahr nach Abschluss der Kurmaßnahme positiv⁵.

Standorte für Gesundheit

In Heilbädern und Kurorten sind die Rehakliniken nicht nur traditionell ein gewachsener und wichtiger Bestandteil. Sie nutzen Vorteile, die durch die Prädikatisierung garantiert werden. Das ist die hohe Struktur- und Angebotsqualität des kurörtlichen Ambientes genauso, wie die garantierten Umweltbedingungen, bspw. des Bioklimas und der Luftqualität. Zusammen ergibt sich dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität, eine spürbare Genesungsatmosphäre. So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten der über 1.100 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sich in Heilbädern und Kurorten niedergelassen haben.

Besonders chronisch Kranke profitieren von der Balneologie

Die hohe Akzeptanz der kurortmedizinischen Angebote für die Patienten und die mit diesen Angeboten verbesserte Gesundheitsversorgung in den Kurorten und deren Regionen spiegelt sich in der enormen Bedeutung der genannten Indikationen für die Versicherten wider. Mit den kurörtlichen Heilverfahren werden vorwiegend nicht übertragbare, vielfach chronische Krankheiten behandelt und/oder diesen vorgebeugt. Die Auswertung der Daten der „Global Burden of Disease Study“ (GBD) aus dem Jahr 2010 für Deutschland⁶ zeigt, dass der Verlust an gesunden Lebensjahren durch Erkrankungen oder Todesursachen bei den Frauen maßgeblich durch muskuloskelettale Erkrankun-

[4] Vgl. F. Kaspar: Kur, Baden, Wellness. Kuren zwischen Vergangenheit und Zukunft. Kur – Geschichte oder europäische Erfahrung für die Zukunft? In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 95. Band 2017, Sonderdruck, S. 227–274, hier: S. 228 f.; vgl. F. Kaspar: Kur und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft? In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/Aargau 2016, S. 116–125.

[5] Vgl. C. Rometsch-Sandt: Eine Kur ist mehr als Erholung. In: Frau und Mutter. Zeitschrift der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. Zusammenfassung unter <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/familie/familie/eine-kur-ist-mehr-alserholung>, zuletzt geändert am 06.05.2016, Abruf vom 07.05.2019.

gen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs verursacht ist – allesamt chronische Erkrankungen. Bei den Männern sind es dieselben Krankheiten, jedoch in geänderter Reihenfolge: Herz-Kreislauf-Erkrankungen gefolgt von Krebs und muskuloskeletalen Erkrankungen. Damit ist das in den Heilbädern und Kurorten behandelte Indikationsspektrum kein Nebenschauplatz, sondern belegt die elementare Wichtigkeit für die Menschen.

Hohe Akzeptanz kurmedizinischer Angebote für Gäste und Bevölkerung

Nicht nur Patienten profitieren von dem qualitativ hochwertigen Leistungsangebot in den Heilbädern und Kurorten; auch die Gäste, die ihren Urlaub in den Orten verbringen, und die Bevölkerung in den überwiegend ländlichen Regionen können die kurörtlichen Möglichkeiten nutzen. Diese vergleichsweise deutlich bessere medizinische als auch therapeutische Versorgung und höhere Lebensqualität der Kurorte gegenüber nicht prädisktisierten Tourismusdestinationen zeigt den Mehrwert auf, der durch die Qualitätsstandards staatlich gesichert wird. Letztere spiegelt sich in der Infrastruktur die tägliche Versorgung betreffend, kulturellen Angeboten, Anreizen für Bewegung, z. B. auf Terrainkurwegen oder in den reizvollen Kurparks und vielem mehr wider.

Gesetzlich unterstützte Ambulante Vorsorgeleistungen

Die vom niedergelassenen Arzt beantragten und die von den gesetzlichen Krankenkassen bewilligten Ambulanten Vorsorgeleistungen waren über 25 Jahre kontinuierlich rückläufig. Seit Jahrzehnten hat sich der DHV vehement dafür eingesetzt, dass Ambulante Vorsorgeleistungen nicht zur Ermessensleistung gesetzlicher Krankenkassen, sondern zur Pflichtleistung zählen. Im Jahr 2021 ist die Gesetzesänderung in § 23 Abs. 2 SGB V erfolgt. Eine große Chance für die gesetzlich Krankenversicherten, als auch für die Heilbäder und Kurorte in Deutschland. Aufgrund des seit Jahren zu beobachtenden wachsenden Gesundheitsbewusstseins der Menschen ist die Nachfrage in den Heilbädern und Kurorten bis 2019 (vor der Pandemie) kontinuierlich gestiegen. Das relativ hohe Wohlstands niveau in Deutschland ermöglichte es vielen Menschen, privat finanzierte Gesundheitsvorsorge wahrzunehmen. Die Pandemie und ihre Folgen mit einer aktuell noch gar nicht überschaubaren Zahl von Post- und Long Covid Patienten sowie Patienten mit Fatigue Syndrom, werden die Nachfrage sowohl bei den Ambulanten Vorsorgeleistungen als auch bei den privat finanzierten Gesundheitsaufenthalten zukünftig wieder steigen lassen. Mit insgesamt 55.333 Anträgen im Jahr 2022 gingen bei den gesetzlichen Krankenkassen bereits 30,5 % mehr Anträge gegenüber dem Vorjahr 2021 ein. Bei den genehmigten Ambulanten Vorsorgeleistungen ist ein Plus von 32,8 % zu verzeichnen. Wer bei Ablehnung einen Widerspruch eingelegt hatte, konnte im Jahr 2022 mit 57,3 % iger Sicherheit mit einer nachträglichen Genehmigung rechnen. Definitive Ablehnungen erfolgten primär aus medizinischen Gründen.

Positive Wirkungen für alle Bevölkerungsgruppen

Seit Jahren wurde die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft proklamiert, jedoch insbesondere sozial schwache Menschen mit geringerem Einkommen, die sich finanziell aus eigener Kraft Gesundheitsangebote nicht leisten können, ausgeschlossen. Ihnen wurden, trotz gegen teiliger Beteuerungen, die Vorteile und nachhaltigen Wirkungen der wohnortfernen Präventionsangeboten nicht zugänglich gemacht. Dabei sind gerade für diese Menschen die Gesundheitsangebote

Tabelle 1: Anträge auf Ambulante Vorsorgeleistungen nach § 23 SGB V (in 2022)
BUND (AOH, BKK, IKK, LKK, KBS, VdEK)

	Anträge			Genehmigungen			Ablehnungen		
	neu (An)	unerle- dig aus Vorjah- ren (Au)	Anträge insge- sam	Leistung nach Antrag geneh- migt (Eg)	Mit anderer Leistung geneh- migt (Ega)	Genehmigun- gen insgesamt	aus medizi- nischen Gründen (Eam)	aus sons- tigen Grün- den (Eas)	Ableh- nungen insge- sam
weiblich	30.158	2.253	32.311	21.735	1.137	22.872	4.090	1.993	6.083
männlich	21.227	1.795	23.022	15.697	733	16.430	2.959	1.121	4.171
Gesamt	51.385	3.948	55.333	37.432	1.870	39.302	7.049	3.205	10.254
Vorjahr	38.013	4.370	42.383	28.258	1.335	29.593	5.487	2.166	7.653

Tabelle 2: Widersprüche bei Ambulanten Vorsorgeleistungen (in 2022)
BUND (AOH, BKK, IKK, LKK, KBS, VdEK)

	Anzahl			Genehmigungen			Abgewiesen		
	neu (Wn)	unerle- dig aus Vorjah- ren (Wu)	Wider- sprüche insge- sam	Abge- holfene wider- sprüche (Ea)	Mit anderer Leistung geneh- migt (Eba)	Genehmigun- gen ins- gesamt	aus medizi- nischen Gründen (Eam)	aus sons- tigen Grün- den (Eas)	Ableh- nungen insge- sam
weiblich	1.028	508	1.536	476	3	479	284	81	365
männlich	771	423	1.194	365	4	369	203	65	268
Gesamt	1.799	931	2.730	841	7	848	487	146	633
Vorjahr	1.315	973	2.252	586	30	616	365	156	521

[6] Vgl. hierzu und im Folgenden D. Plass, T. Vos, C. Hornberg et al. (2014): Trends in disease burden in Germany: results, implications and limitations of the Global Burden of Disease study. In: DtschArztebl Int 111(38), 2014, S. 629–638; tabellarische Darstellung unter: http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=25433.

Tabellen 1 und 2: Quelle: Ergebnisse der Statistik KG 5, Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen 2022 der Gesetzlichen Krankenversicherungen (erstellt März 2024)

der Heilbäder und Kurorte eine besondere Chance, sich Gesundheitswissen anzueignen sowie zu erleben und so lange gesund zu bleiben. Gerade wird mühsam versucht, mittels „health literacy“-Programmen junge Menschen mit niedrigem Bildungs- und Sozialstatus, ältere Menschen und auch Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen. Weil gerade sie besonderen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, wären die Gesundheitsangebote, die in den Heilbädern und Kurorten in den Kurprogrammen enthalten sind und standardmäßig angeboten werden, besonders wichtig und nachhaltig wirksam. Eine große Chance, die Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen der Versicherten zu fördern und die Krankenkassen hierbei zu unterstützen, bietet der Entwurf des „Faire-Kassenwahl-Gesetzes“ (GKV-FKG). Mit dem Gesetz wird vorgeschlagen, die Präventionsorientierung des Risikostrukturausgleichs (RSA) durch die Einführung einer Vorsorge-Pauschale in den RSA zu stärken. Der hierdurch geschaffene Anreiz für die Krankenkassen, die Inanspruchnahme von Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen ihrer Versicherten zu fördern, sollte um alle Vorsorgeleistungen nach den §§ 23, 24 SGB V und Reha-Leistungen gem. §§ 40, 41 SBG V erweitert werden. Damit würde die Prävention nachhaltig, umfassend und insbesondere auch für die vulnerablen Zielgruppen möglich.

Der Megatrend Gesundheit wird die Entwicklung des Tourismus in den nächsten Jahren deutlich beeinflussen*

In einer groß angelegten Gesundheitsstudie des Zukunftsinstituts haben Expert*innen unter anderem herausgefunden, dass die Menschen künftig immer mehr aktiv für die Verbesserung ihrer Gesundheit tun werden. Und dass sie dafür auch richtig Geld ausgeben. Gesundheit ist auf dem besten Weg zu einem anzustrebenden Lebenssinn, der alle Bereiche des Lebens umfasst und in dem die physische und psychische Dimension miteinander verschmelzen. Gesundheit soll Spaß machen. Zu den Megatrends, die unsere Gesellschaft in der nächsten Dekade prägen werden, zählt für das Zukunftsinstitut auch die sogenannte Neo-Ökologie. Die Rede ist von einer Nachhaltigkeit, die zum Wirtschaftsfaktor wird und sämtliche Lebensbereiche umfasst. Konkret drückt sich das in einer Reihe von Subtrends aus: Achtsamkeit und Bio-Boom, E-Mobilität und Flexitarismus, Minimalismus, Sharing Economy und Slow Culture beispielsweise werden auch im Tourismus deutlich spürbar werden.

Pandemiebedingte Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen 2019 – 2023

Aufgrund der restriktiven Reisebeschränkungen und Zwangsschließungen mussten die Heilbäder und Kurorte ein Minus von 26,4 % aller Gästeübernachtungen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr 2019 hinnehmen. Ein herber Schlag für die in der Regel kleinen Kommunen, deren Thermalbäder und Gesundheitseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft keine finanzielle Ausfallentschädigung seitens des Bundes erhalten haben. Nachdem das Reisen wieder uneingeschränkt möglich war, stiegen die Übernachtungszahlen der Heilbäder und Kurorte bis 2023 fast wieder auf das Niveau des Rekordjahres 2019. Mit knapp 127 Mio. Gästeübernachtungen verzeichneten sie in 2023 noch ein Minus von 4,3 % gegenüber 2019. Vorausgesagt wird, dass sich die Nachfrage im Jahr 2024 wieder auf dem Niveau von 2019 bewegen wird.

Hohe staatlich gesicherte Qualitätsstandards

Um den Titel Heilbad oder Kurort zu erlangen, müssen hohe, staatlich definierte Qualitätsanforderungen erfüllt werden⁷. Diese variieren inhaltlich in Abhängigkeit von dem ortsgebundenen Heilmittel, das angewendet werden soll, bzw. dem natürlichen Heilverfahren, z. B. physikalische Therapie nach Kneipp. Zur Anwendung kommen die ortsgebundenen Heilmittel Heilwasser, Heilgase, Peloid/Moor, Heilquelle, Bioklima und Luftqualität. Natürliche Heilverfahren sind neben der physikalischen Therapie nach Kneipp, Heilverfahren nach Schroth und Felke⁸. Sind die in den sog. Begriffsbestimmungen bzw. den Landesgesetzen festgelegten Anforderungen erfüllt, erhält der Ort eines der Prädikate Mineral-/Thermalbad, Moorheilbad, Heilklimatischer Kurort, Seeheilbad bzw. Seebad, Kneippheilbad bzw. Kneippkurort, Schrotheilbad bzw. Schrothkurort, Felkeheilbad bzw. Felkekurort, Luftkurort bzw. Erholungsort. Angewendet werden die ortsgebundenen Heilmittel und die natürlichen Heilverfahren bspw. bei chronischen Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bei Atemwegs- und Hauterkrankungen, gynäkologischen Krankheitsbildern, zur Schmerzlinderung, bei rheumatischen Erkrankungen und Nieren- und Stoffwechselkrankungen oder neurologischen Krankheitsbildern sowie bei Zivilisationskrankheiten wie Adipositas. Dabei muss der wissenschaftliche Nachweis erbracht werden, dass die ortsgebundenen Heilmittel bzw. natürlichen Heilverfahren vorbeugen, lindern oder heilen können.

Tabelle 3: Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern & Kurorten

Januar bis Dezember 2023 – inklusive Veränderungen zum Vorjahreszeitraum

Betriebsart ----- Ständiger Wohnsitz	2023				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durch- schnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Tage
Seebäder	10.783.722	2,6	56.193.210	0,5	5,2
Deutschland	10.456.355	2,1	55.146.564	0,1	5,3
Ausland	327.367	20,7	1.046.646	24,5	3,2
Kneippkurorte	2.709.890	8,0	10.538.794	6,0	3,9
Deutschland	2.405.530	7,0	9.611.672	5,0	4,0
Ausland	304.360	17,0	927.122	16,0	3,0
Heilklimat. Kurorte	4.744.579	7,0	17.600.547	4,0	3,7
Deutschland	3.944.770	4,1	15.318.452	2,3	3,9
Ausland	799.809	23,4	2.282.095	17,2	2,9
Mineral- & Moorheilbäder	9.151.388	12,0	42.427.489	8,4	4,6
Deutschland	7.966.105	10,5	39.525.729	7,8	5,0
Ausland	1.185.283	22,2	2.902.760	18,3	2,4
Gesamt	27.389.579	6,8	126.760.040	4,0	4,4
Deutschland	24.772.760	5,5	119.602.417	2,5	4,6
Ausland	2.616.819	21,8	7.157.623	18,5	2,9

* Harry Gatterer, Trendforscher und Geschäftsführer Zukunftsinstitut (Frankfurt am Main, Wien) Copyright: Wolf Steiner, Bayern Tourismus Marketing GmbH

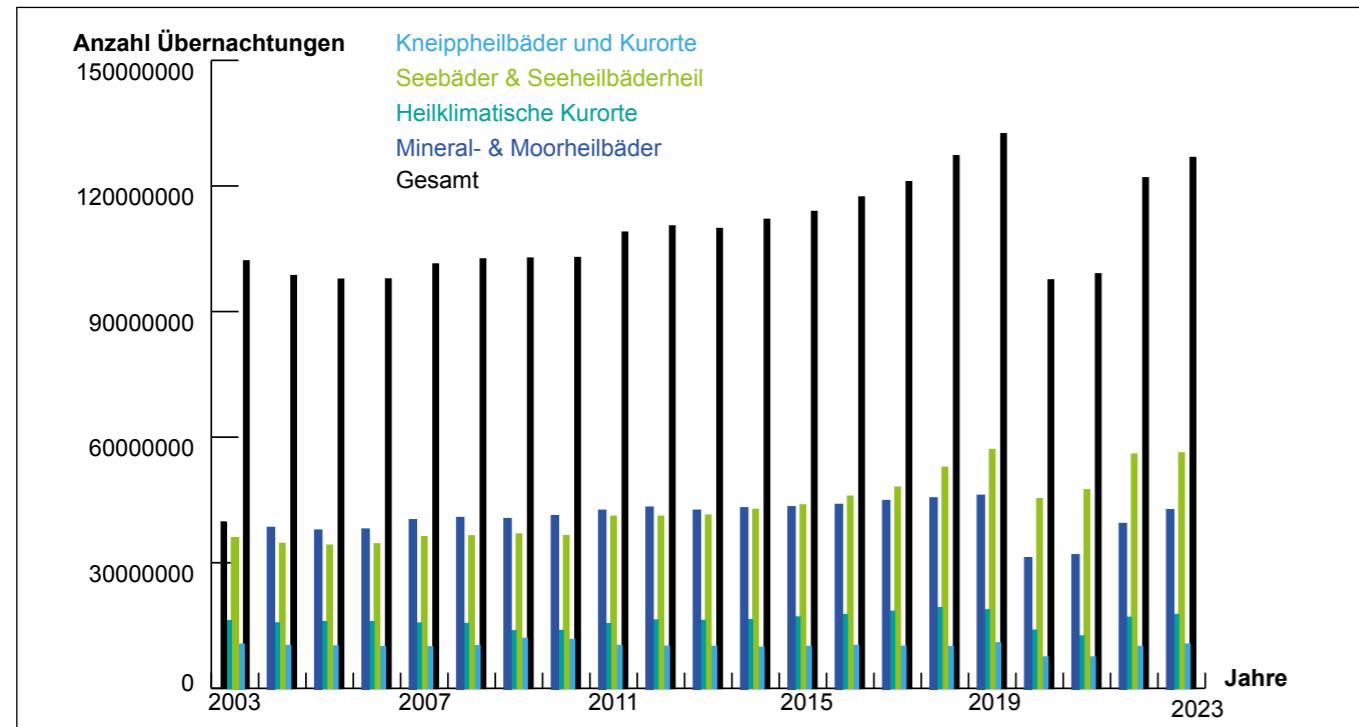
Tabelle 3 Quelle: Tourismus in Zahlen, Statistisches Bundesamt (Destatis) 2023

[7] Vgl. hierzu die jeweiligen Landeskurortgesetze und/oder Landeskurorteverordnungen sowie die Begriffsbestimmungen (Deutscher Heilbäderverband e.V./ Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (Hrsg.): Begriffsbestimmungen/ Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikationsvoraussetzungen – sowie für Heilbrunnenbetriebe und Heilquellen, 13. Auflage, Berlin 2019).

[8] Vgl. zu einem Überblick über ambulante Vorsorgemaßnahmen (Kur) und Rehabilitation: A. M. Beer und D. Jobst: Primäre und sekundäre Präventionsmaßnahmen, Kur und Rehabilitation – das sollten Sie wissen! In: MMW Fortschritte der Medizin, Jahrgang 158, November 2016, Heft 19., S.60-64.

Tabelle 4 mit Schaubild: Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern & Kurorten

Übernachtungen 2003 bis 2023



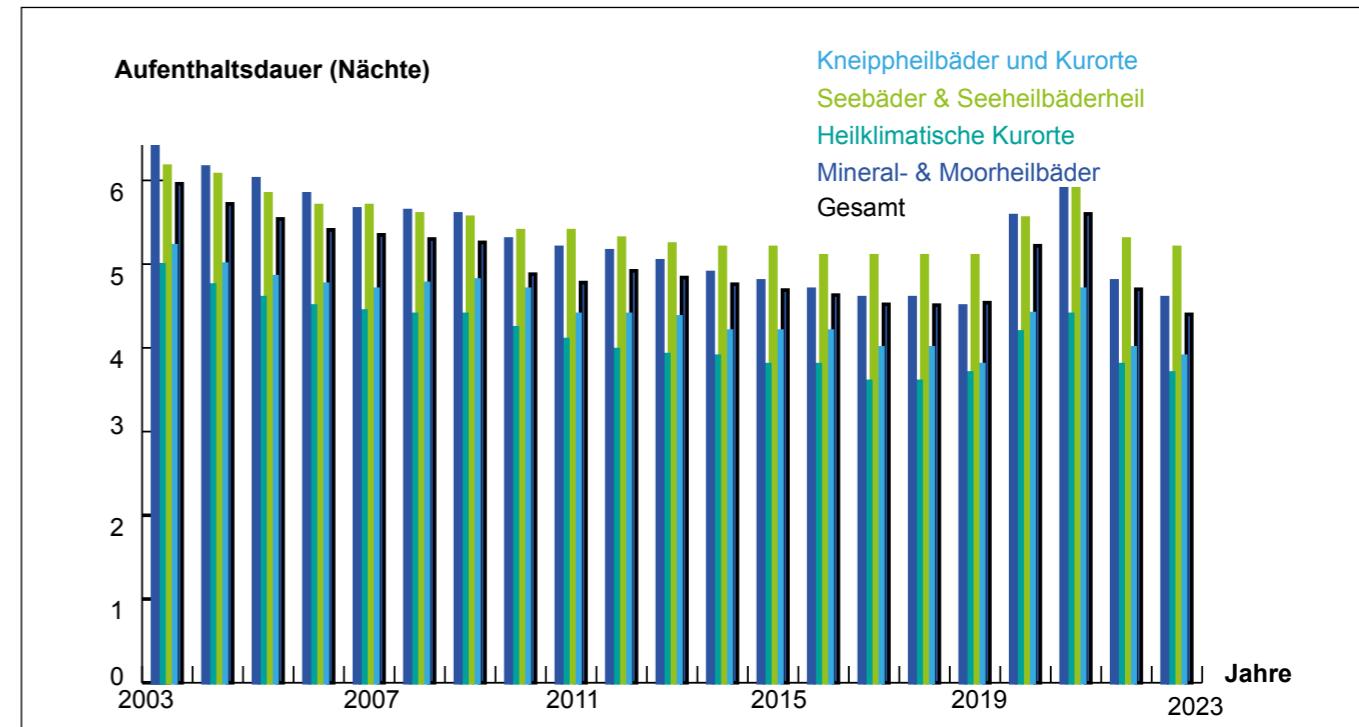
	Mineral & Moor-heilbäder	Heilklimatische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilb. & Kneippkurorte	Gesamt
2003	39.776.697	16.273.802	35.737.856	10.282.473	102.070.828
2004	38.199.403	15.579.112	34.585.938	10.186.191	98.550.644
2005	37.558.002	15.885.869	34.164.653	10.081.114	97.689.638
2006	37.803.750	15.548.249	34.476.478	9.917.500	97.745.977
2007	40.033.548	15.215.876	36.193.943	9.882.162	101.325.529
2008	40.559.449	15.430.868	36.395.097	10.146.448	102.531.862
2009	40.312.697	13.702.697	36.829.389	11.890.365	102.735.148
2010	41.017.692	13.780.131	36.439.195	11.631.495	102.868.513
2011	42.283.704	15.401.874	41.045.518	10.199.593	108.930.689
2012	43.047.452	16.280.857	41.053.724	10.026.446	110.408.479
2013	42.301.022	16.186.665	41.338.458	9.974.057	109.800.202
2014	42.886.748	16.648.504	42.702.794	9.747.015	111.985.061
2015	43.134.777	17.004.192	43.776.339	9.957.273	113.872.581
2016	43.693.506	17.569.405	45.859.881	10.202.874	117.325.666
2017	44.622.054	18.358.211	48.000.767	9.993.593	120.974.625
2018	45.254.051	19.227.252	52.760.416	9.937.354	127.179.073
2019	45.867.647	18.717.330	57.020.029	10.838.226	132.443.293
2020	30.967.490	13.856.301	45.269.463	7.443.661	97.526.915
2021	31.673.986	12.464.377	47.385.841	7.452.707	98.976.911
2022	39.129.743	16.928.453	55.906.725	9.950.652	121.915.573
2023	42.427.489	17.600.547	56.193.210	10.538.794	126.760.040

Tabelle 4: Deutscher Heilbäderverband e.V., Berlin, nach den jeweiligen zeitnahen Jahresmeldungen (Fachserie 6, Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (destatis) / Anmerkung: Die Werte können von den langfristig vom DESTATIS veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu 3 Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

Schaubild: Deutscher Heilbäderverband e.V. erstellt nach den Daten aus Tabelle 4.

Tabelle 5 mit Schaubild: Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern & Kurorten

Aufenthaltsdauer (Nächte) 2003 bis 2023



	Mineral & Moor-heilbäder	Heilklimatische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilb. & Kneippkurorte	Gesamt
2003	6,51	4,99	6,17	5,22	5,96
2004	6,16	4,75	6,07	5,00	5,72
2005	6,02	4,60	5,84	4,85	5,54
2006	5,84	4,50	5,70	4,76	5,41
2007	5,66	4,44	5,70	4,70	5,35
2008	5,64	4,40	5,60	4,77	5,30
2009	5,60	4,24	5,56	4,81	5,26
2010	5,30	4,10	5,40	4,70	4,88
2011	5,20	4,10	5,40	4,40	4,78
2012	5,16	3,98	5,31	4,40	4,92
2013	5,04	3,92	5,24	4,37	4,84
2014	4,90	3,90	5,20	4,20	4,76
2015	4,80	3,80	5,20	4,20	4,69
2016	4,70	3,80	5,10	4,10	4,63
2017	4,60	3,60	5,10	4,00	4,52
2018	4,60	3,60	5,10	4,00	4,51
2019	4,50	3,70	5,10	3,80	4,54
2020	5,58	4,19	5,55	4,41	5,22
2021	5,90	4,40	5,90	4,70	5,60
2022	4,80	3,80	5,30	4,00	4,70
2023	4,60	3,70	5,20	3,90	4,40

Tabelle 5: Deutscher Heilbäderverband e.V., Berlin, nach den jeweiligen zeitnahen Jahresmeldungen (Fachserie 6, Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (destatis) / Anmerkung: Die Werte können von den langfristig vom DESTATIS veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu 3 Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

Schaubild: Deutscher Heilbäderverband e.V., erstellt nach den Daten aus Tabelle 5.

3. Herausforderungen der Heilbäder & Kurorte

Heilbäder und Kurorte müssen – um ihr Prädikat zu erhalten und sich regelmäßig re-prädikatisieren zu lassen - eine personal- und kostenintensive Infrastruktur vorhalten, die es kontinuierlich qualitativ weiterzuentwickeln gilt. Insbesondere nach der Pandemie ist die ständig steigende Nachfrage von Post- und Long-Covid- sowie Fatigue-Erkrankten ein neuer Schwerpunkt in der Ambulanten Vorsorgeleistung, da die Kapazitäten der Rehakliniken auf keinen Fall ausreichen. Darüber hinaus stellen Gesetzesänderungen unsere Heilbäder und Kurorte unerwartet vor existenz-bedrohende Herausforderungen, die das „Aus“ für einige hochprädikatierte systemrelevante Heilbäder und Kurorte bedeuten könnte, allen voran das EuGH Urteil zur Vorsteuerabzugsberechtigung der Heilbäder und Kurorte (siehe Seite 24) als auch § 8 des Energieeffizienzgesetzes. Das Bürokratieentlastungsgesetz IV (Abschaffung der Meldepflicht § 30 BMG) wird unsere Heilbäder und Kurorte in 2024 vor neuen Herausforderungen stellen und aufgrund der unterschiedlichen Kommunalabgabegesetze voraussichtlich zu einem „Flickenteppich“ führen.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in strukturschwachen ländlichen Regionen

Heilbäder und Kurorte stehen aufgrund ihrer räumlichen Lage in vorwiegend strukturschwachen, ländlichen Regionen vor vielfältigen strukturellen Herausforderungen. Diese betreffen unter anderem die Verkehrsinfrastruktur. Wichtig ist, die Anbindung der Orte an das Schienen- und das Straßenverkehrsnetz zu erweitern. Beide Verkehrswege sind für die Orte von großer Bedeutung, um die Erreichbarkeit zu ermöglichen und Reisenden sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW den Weg in die Orte zu ermöglichen.

Digitale Infrastruktur

Eine für die Zukunftsfähigkeit wesentliche Entwicklung, von der die Heilbäder und Kurorte keinesfalls abgeschnitten werden dürfen, ist die digitale Infrastruktur. Eine zeitgemäße und zukunftsfähige Ausstattung der Orte ist nicht nur für z.B. Gästeleit- und Buchungssysteme wichtig, sondern ganz besonders für die gesundheitliche Versorgung, die nicht erst morgen digitale Elemente beinhaltet. Angefangen bei der elektronischen Patientenakte über E-Rezepte bis hin zur Anwendung von Apps im Versorgungsalltag ist eine gute digitale Infrastruktur Voraussetzung für die Sicherstellung ambulanter und stationärer Versorgung. Dass die Digitalisierung längst in der Gegenwart angekommen ist, zeigt u. a. der vom Bundesgesundheitsminister vorgestellte Referentenentwurf für ein „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation“ (kurz: Digitale Versorgung Gesetz). Ziel des Bundesgesundheitsministers ist die Verbesserung der digitalen Versorgung. Gemeint sind die elektronische Patientenakte, Videosprechstunden und Anwendungen z. B. digitaler Tagebücher für Diabetiker oder Apps für Menschen mit Bluthochdruck⁹. Von diesen Versorgungsmöglichkeiten dürfen die Menschen in den Heilbädern und Kurorten – weder die dort lebende und arbeitende Bevölkerung, noch die Patienten in den (Reha-)Kliniken, noch die ambulanten Kurpatienten und -gäste – ausgeschlossen werden. Unabdingbar ist darüber hinaus eine deutschlandweite einheitliche Datenbank, die Auskunft gibt über das Angebot in den Heilbädern und Kurorten, die ortsgebundenen Heilmittel und die jeweiligen Indikationen. Diese Datenbank muss Bürgern, Patienten, Krankenkassen sowie Kliniken und niedergelassenen Ärzten vollumfänglich zugänglich sein.

[9] Vgl. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/digitale-versorgungsgesetz.html>, Stand: 15. Mai 2019.

Fachkräftemangel

Der allseits bekannte Fachkräftemangel spielte bereits vor der Pandemie eine große Rolle und hat sich seit 2019 deutlich verschärft. Durch ein Überangebot an Arbeitsmöglichkeiten können sich die Arbeitnehmer attraktive Standorte aussuchen. Dies sind vielfach Orte, in denen sie bereits gelebt und z.B. studiert haben. Die Akademisierung der Pflegeberufe ist daher für die ländlich gelegenen Heilbäder und Kurorte eine weitere Herausforderung. Ohne lokale Ausbildungsstätten lernen die Fachkräfte die Orte nicht kennen. Eine weitere strukturelle Herausforderung ist die unterschiedliche Vergütung der Pflegekräfte im Akut- und im Reha-Bereich. Die Rehakliniken, und damit auch die Heilbäder und Kurorte, sind dadurch weniger attraktive Arbeitgeber. Der Ärztemangel, der sich auch bei den Badeärzten bemerkbar macht, wird durch die zunehmende Differenzierung der medizinischen Fächer verschärft. Während ihres Studiums und in der Facharztausbildung kommen die Mediziner immer weniger mit balneologischen Themen in Berührung. Ohne diese zu kennen, können sie sich auch nicht für sie entscheiden. Der DHV scheint auf einem guten Weg, das Thema Balneologie wieder in einen medizinischen Studiengang zu platzieren.

Chancen für die Heilbäder und Kurorte

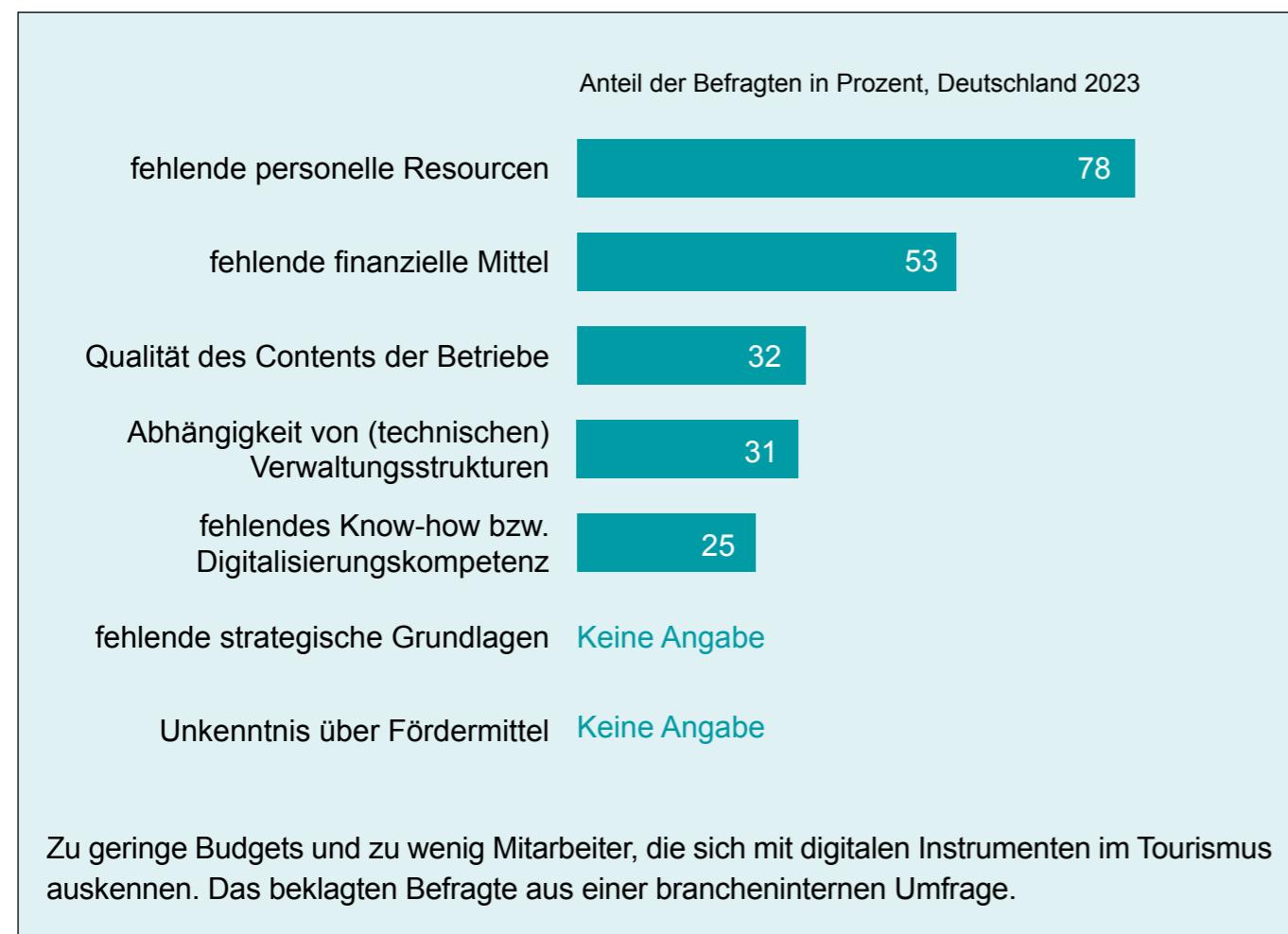
Den skizzierten vielfältigen Herausforderungen stehen jedoch auch große Chancen gegenüber¹⁰. Der gesellschaftliche Wertewandel, die hohe Selbstverantwortung und das zunehmende Bewusstsein vieler Menschen, eigenverantwortlich etwas für ihre Gesundheit und Gesunderhaltung tun zu können und zu wollen, können die Heilbäder und Kurorte mit ihren Angeboten unter anderem mit den Ambulanten Vorsorgeleistungen als Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen aufgreifen. Insbesondere seit der Corona-Pandemie ist der Wunsch nach Stärkung des Immunsystems, als auch der Wiedererlangung der Gesundheit in der Bevölkerung im In- und Ausland enorm gestiegen. Die hohen, staatlich anerkannten und mit dem Titel Heilbad/Kurort kenntlich gemachten Qualitätsstandards bieten deutliche Unterscheidungsmerkmale im Wettbewerb um Versicherte/Patienten und Gäste für die Heilbäder und Kurorte. Auch in der Vergangenheit haben die Orte große Umbrüche, die zunächst bedrohlich schienen, gemeistert und in Chancen verwandelt. Die sie heute als Gesundheitskompetenzzentren auszeichnenden stationären Gesundheitsleistungen (Akutkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken), waren die Folge der Entwicklung und Einführung neuer Therapieformen, die zu erheblichen Umstrukturierungen der Kurorte führten. In dieser Zeit veränderte sich die Gästestruktur der Orte deutlich. Zugleich hat die Attraktivität von Reisen ins Ausland – auch in europäische Heilbäder – signifikant zugenommen, was auch zu sinkenden Gästezahlen in den Heilbädern und Kurorten führte. Für die traditionellen Kurhotels und Kurhäuser in Deutschland war diese Entwicklung mit erheblichen finanziellen Einbußen verbunden und viele Betreiber haben sich weitgehend aus diesem Segment des Gesundheitsmarktes zurückgezogen. Diesen Umbrüchen sind die Orte klug begegnet, indem sie das Qualitätsversprechen ihrer Prädikate noch deutlicher herausgestellt haben. Heute haben die Heilbäder und Kurorte gewichtige Pfunde, mit denen sie wuchern können. Die traditionelle Bezeichnung der Ambulanten Vorsorgeleistung „Kur“ ist nach wie vor positiv konnotiert. Das zeigt sich in der vielfältigen Nutzung des Begriffs, bspw. bei der „Haarkur“¹¹. Dieses positive Bild veranlasst Menschen mit hohem Gesundheitsbewusstsein, eigenverantwortlich das gesamte Kurprogramm oder auch Teilbereiche in Anspruch zu nehmen. Gesundheitspolitisch ist Prävention im Blick. Aktuell steht etwa der Settingansatz im Fokus, bei dem

[10] Vgl. hierzu und im Folgenden F. Kaspar: Kur, Baden, Wellness. Kuren zwischen Vergangenheit und Zukunft. Kur – Geschichte oder europäische Erfahrung für die Zukunft. In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 95. Band 2017 (2018), Sonderdruck, S. 227–274, und die dort zitierten Quellen

[11] siehe auch AB 07/2018, Seite 376 ff.

die Orte mit Angeboten für die Bevölkerung ihre gesundheitsbezogene Kompetenz unter Beweis stellen können. Prävention wurde und wird von der Politik weiterhin als wichtig gesehen. Aktuell gibt es zudem starke Bemühungen, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu fördern (Stichwort health literacy). Die Weitergabe von Gesundheitswissen ist ein Element der Ambulanten Vorsorgeleistung. Diese Kompetenz können die Orte nutzen und nicht nur temporären Gästen, sondern auch den Bewohnern zur Verfügung stellen. Dass die „Kur“ ein ganzheitliches Konzept ist, das aus vielen Elementen besteht, ist in der Wahrnehmung in den Hintergrund gerückt, aber die einzelnen Elemente der „Kur“ werden weiterhin aktiv wahrgenommen und sind gewollt. Sie werden aufgegriffen und gehen auf in Angeboten wie Wellness, Gesundheitstourismus und/oder werden verbunden mit weiteren natürlichen Elementen wie z. B. dem Kur- und Heilwald. Waldgesundheit, Waldtherapie, Waldakademie, Waldtherapeut sind Begriffe, die auf ein wiedererwachtes Naturerleben hinweisen. Dadurch kann auch das ganzheitliche Kurkonzept wieder mehr in das Bewusstsein rücken. Die quirligen Entwicklungen im Gesundheitswesen, aber auch in den Lebensformen der Menschen und in den technischen Möglichkeiten, sind Herausforderungen und Chancen für die Heilbäder und Kurorte. Hier tun sich Fenster auf, durch die in eine sehr gute Zukunft geschaut werden kann.

Schaubild: Digitalisierungsdefizite im Tourismus



Quelle Schaubild: Zahlen, Daten, Fakten; Reisen. Magazin c't 2024, Heft 9

4. Aufgaben und Schwerpunkte

Satzungsgemäße Aufgabe des Verbandes ist die Interessensvertretung der Mitgliedsverbände sowie deren Mitglieder im Bereich Gesundheits-, Tourismus- und Sozialpolitik gegenüber Behörden, Sozialversicherungsträgern, Parlamenten auf Bundes- und EU-Ebene sowie den zuständigen Ministerien und anderen Verbänden sowie Organisationen. Darüber hinaus liegen weitere Schwerpunkte in der inhaltlichen Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens sowie der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. gibt gemeinsam mit dem DTV die Begriffsbestimmungen heraus. Auf allen Ebenen konnten im vergangenen Jahr Erfolge verzeichnet werden. Damit unterstreichen wir unser Selbstverständnis: Wir sind die Gesundheitskompetenzzentren im ländlichen Raum.

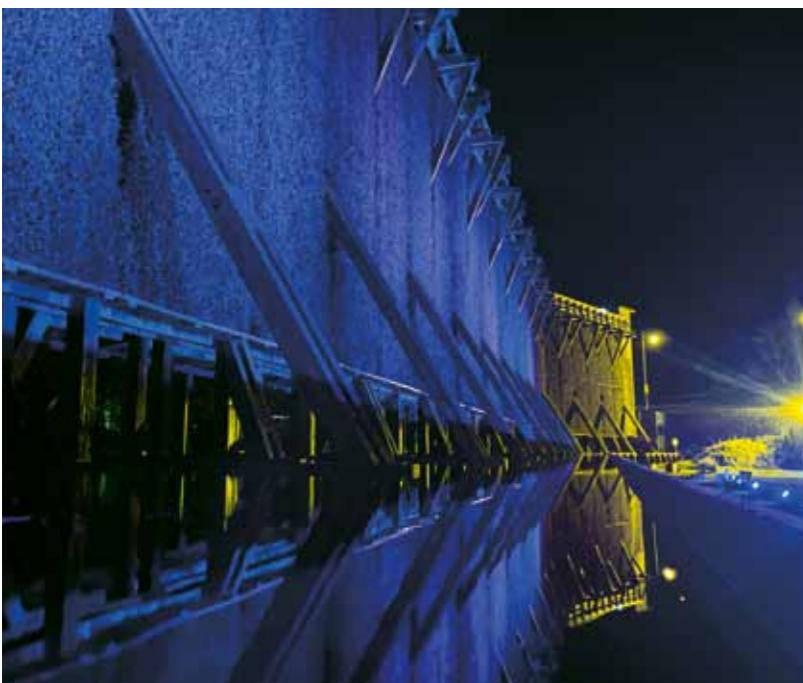
5. Erfolgsbilanz 2022 – Unsere Verbandsarbeit

Mit großem Engagement hat sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. im Berichtszeitraum unter anderem in unterschiedlichen Gremien für die Belange der deutschen Heilbäder und Kurorte auf Bundesebene eingesetzt. Die Weichen dafür stellten im Jahr 2023 die DHV-Task Force „Forderungen auf Bundesebene“ die auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden soll, sowie die Mitglieder des Verbandes in den Mitgliederversammlungen, welche jeweils im Rahmen des jährlichen Deutschen Bädertages stattfinden.

5.1 119. Deutscher Bädertag vom 02. bis 04.11.2023 in Bad Kreuznach



Unter dem Motto „Fokus Gesundheit – Strukturen im Wandel“ und der Schirmherrschaft der Rheinland-Pfälzischen Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Frau Daniela Schmitt, fand der 119. Deutsche Bädertag im reizvollen Heilbad Bad Kreuznach statt. Themen wie die weiterhin schmerzlich spürbaren Auswirkungen des Fachkräftemangels und der Energiekrise spielten ebenso eine zentrale Rolle in der Diskussion, wie die betriebswirtschaftlichen Konsequenzen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Tourismusentwicklung in Heilbädern und Kurorten. Im Rahmen des Bädertages konnte die Präsidentin in einem ZDF Interview mit dem Journalisten Anselm Stern auf die Belange der Heilbäder und Kurorte in Deutschland und die vielfach prekäre finanzielle Lage aufmerksam machen. Daneben stand dieses Jahr im Fokus die wirtschaftliche Situation der Rehakliniken und die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken, wozu ein hochkarätig besetztes Panel anregende Einblicke gab. Anschließend präsentierten Vertreterinnen der Heilbäder und Kurorte ihre Erfolgskonzepte, um die Ambulanten Vorsorgeleistungen als profitables Erfolgsmodell in der Praxis umzusetzen. Drei DHV-Ausschusssitzungen, die DHV-Mitgliederversammlung, sowie die Mitgliederversammlungen der Sektion Heilbäder und Kurorte im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. und der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. rundeten den fachlichen Austausch des 119. Deutschen Bädertag in Bad Kreuznach ab. Ein angenehm mildes Herbstwetter begleitete das persönliche Wiedersehen der großen Bäderfamilie im idyllischen Bad Kreuznach. Die anregenden Gespräche beim Blick über die hell erleuchteten Gradierwerke und im Glanz des prachtvollen Kupferkessels bei vorzüglichem Buffet bildeten den Auftakt unseres Bädertags im „Brauwerk“. Um die Teilnehmenden zeitig wieder zurück in die Hotels zu bringen, stand die kleine Bimmelbahn „Der blaue Klaus“ bereit. Wie wichtig das persönliche Gespräch, das Zusammenkommen der Branche ist, zeigen Abende wie diese in ungezwungener Atmosphäre. Den fulminanten Abschluss bildete der ausgelassene Gala-Abend im historischen Parkhotel Kurhaus, den ein eigens vom Hotel engagierter Jazz-Pianist stimmungsvoll begleitete. In hochherrschaftlich historischer Atmosphäre des Ovalen Saals wurde an festlich eingedeckten Tischen köstlich getafelt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Teilnehmenden gemütlich bis in die späten Abendstunden beisammensaßen. Unser ganz besonderer Dank gilt den Gastgebern, der Kurdirektion mit seinem Team ebenso wie dem Landesheilbäderverband Rheinland-Pfalz.



5.2 Mitgliederversammlung am 03.11.2023 in Bad Kreuznach

Die Präsidentin weist erneut auf die äußerst kritische finanzielle Lage zahlreicher Heilbäder und Kurorte hin, die aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 monatelang ihre Gesundheitseinrichtungen und Thermalbäder schließen mussten, ohne dass sie hierfür eine entsprechende Entschädigung aus Bundesmittel erhalten haben. Hinzu kommt die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise. Viele Kommunen stehen finanziell mit dem Rücken an der Wand und das zu einem Zeitpunkt, in dem Investitionen in ihre systemrelevanten Einrichtungen als auch in die Digitalisierung dringender denn je notwendig erscheinen. Sowohl die steigende Nachfrage von Post- und Long-COVID Erkrankten als auch die zu erwartende deutlich steigende Nachfrage nach Ambulanten Vorsorgeleistungen, die 2021 als Pflichtleistung der Krankenkassen in § 23 Abs.2 SGB V verankert worden sind, erfordern teils hohe Investitionen in Qualität und finanzielle Stabilität der Heilbäder und Kurorte in Deutschland. Frau Goertz-Meissner erläutert die zahlreichen Aktivitäten des DHV im Jahr 2023 (siehe 5.7). Der Schatzmeister, Herr Dr. Hemken, legt den sehr guten Jahresabschluss 2022 und die ebenfalls bisher sehr gute finanzielle Entwicklung im Jahr 2023 dar. Die Budgetplanung 2024 sowie die neuen Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2024 werden einstimmig beschlossen. Unter dem Punkt 11 der Mitgliederversammlung erfolgten die satzungsgemäßen Beschlüsse zu den Änderungen der Begriffsbestimmungen, deren 14. Auflage im kommenden Jahr erscheinen soll. Beide Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Am Ende der Mitgliederversammlung gab Herr Reuter, stellvertretender Vorsitzender des Heilbäderverbandes Hessen e.V., bekannt, dass der 120. Deutsche Bädertag 2024 in Hessen stattfinden werde. Als Austragungsort im Gespräch sei das wunderschöne Bad Nauheim. Das Vorhaben wird von der Mitgliederversammlung mit großem Beifall gutiert.

5.3 Aktivitäten des DHV auf Bundesebene

Im kontinuierlichen Austausch mit den Entscheidungsträgern auf Bundesebene im politischen Raum, ebenso wie mit den Verantwortlichen in den Bundesministerien konnte die Präsidentin die Besonderheiten und Erwartungen der Heilbäder und Kurorte in Deutschland immer wieder platzieren. Ein großer Erfolg auf Bundesebene ist mit der Einrichtung des Kur- und Heilwaldes zu verzeichnen. Drei Jahre lang hat der DHV darauf hingearbeitet, dessen Ausweisung nur in Verbindung mit Heilbädern und Kurorten zu garantieren. Im Prozess der Novellierung des Bundeswaldgesetzes konnte die Aufnahme dieser Bedingung manifestiert werden. In einem langen Arbeitsprozess der DHV-Gremien konnten die Kriterien für Heilwälder und Kurorte erarbeitet und von der Mitgliederversammlung verabschiedet in die Begriffsbestimmungen aufgenommen werden. Nunmehr müssen die Kriterien in den Landeswaldgesetzen übernommen werden. Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Rheinland-Pfalz sind hier die Vorreiter.

5.4. Unser Engagement

... weltweit

Immer wieder erhält der Deutsch Heilbäderverband Anfragen aus dem Ausland wie z. B. aus China, Südkorea, Japan als auch aus dem europäischen Raum mit der Bitte, beim Aufbau von Kurorten entsprechend den Begriffsbestimmungen / Prädikatisierung behilflich zu sein.

... in unseren Mitgliedsverbänden / der IG / Kooperationen

Mit unseren Mitgliedsverbänden stehen wir kontinuierlich im intensiven Austausch, nicht nur im Zuge der jährlichen Mitgliederversammlung, der in der Regel 3 x jährlich stattfindenden Vorstandssitzungen, der fast monatlich stattfindenden Geschäftsführerkonferenzen sowie im Rahmen der zahlreichen DHV-Ausschusssitzungen. Nachdem die Sitzungen primär als Videokonferenzen durchgeführt werden können, sind die Abstände zwischen den Sitzungen kürzer und der Austausch intensiver geworden.

Die Interessengemeinschaft Park im Kurort (IG Park) hat aufgrund der Corona-Pandemie und der in so gut wie allen Heilbädern und Kurorten deutlich reduzierten finanziellen Mittel ihre Aktivitäten in den Corona-Jahren ausgesetzt. Die Neufassung der Satzung erfolgte in 2023/2024 mit Unterstützung unserer DHV-Referentin für Grundsatzangelegenheiten und Politik. Das primäre Ziel ist weiterhin der Austausch der Gartenamtsverantwortlichen untereinander als auch mit den Kurverwaltungen.

Auch die Aktivitäten speziell im Ausschuss für Begriffsbestimmungen und im Ausschuss Wissenschaft konnten mit Unterstützung unserer relativ neuen Referentin für Grundsatzangelegenheiten und Politik deutlich verstärkt werden. Die 14. Auflage der Begriffsbestimmungen konnte somit nach der Mitgliederversammlung Ende 2023 fertiggestellt werden.

Das „Ländertreffen für Begriffsbestimmungen“ hat im Jahr 2022 erstmals mit der DHV-Präsidentin Kontakt aufgenommen und sie zu den jährlichen Treffen der Zuständigen der Ministerien der Bundesländer eingeladen. Die erste gemeinsame Sitzung erfolgte im Jahr 2022 in Dresden. Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus zeigte großes Interesse daran, dass der LHV Sachsen wieder eine Mitgliedschaft im DHV zeichnet. In diesem Jahr fand das Ländertreffen im Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz in Mainz statt. Vorgestellt wurden die Neu-Einführungen „Thalasso“ und „Kur- und Heilwald“. Insbesondere die Aussicht, dass die neue Auflage der Begriffsbestimmungen auch in digitaler Form zur Verfügung stehen wird, stieß auf große Zustimmung.

Mit der neu gewählten Präsidentin des Landesheilbäderverbandes Sachsen, Frau Lorenz, hatte die Präsidentin des DHV bereits für Anfang des Jahres einen persönlichen Gesprächstermin in Bad Wiesenbad vereinbart. Hier konnte eine deutliche Annäherung erzielt werden mit der Perspektive auf engere Zusammenarbeit. Als Gast konnte der DHV-Vorstand Frau Lorenz zum 119. Deutschen Bädertag in Bad Kreuznach begrüßen.

... in der Netzwerkarbeit

Um die Belange und Potentiale der Heilbäder und Kurorte in den Fokus zu rücken, ist die Netzwerkarbeit des Verbandes von essenzieller Bedeutung. So nahm die Präsidentin des DHV an diversen für die Heilbäder und Kurorte relevanten Gesprächsrunden auf Bundesebene teil, die unter anderem im Rahmen von Video-Konferenzen oft eng getaktet stattgefunden haben.

... in der Politik

Die Präsidentin hat sich in zahlreichen politischen Gesprächen auf Bundesebene für die Belange der deutschen Heilbäder und Kurorte eingesetzt. Dabei steht sie im regelmäßigen Austausch mit dem neu im Amt bestätigten Beauftragten für Tourismus des BMWKs, Herrn Janecek, hinsichtlich finanzieller Förderung der Heilbäder und Kurorte, der dringend notwendigen Digitalisierung sowie die personal- und kostenintensive Gesundheitsinfrastruktur in den Orten.

Die erste Sitzung des neu besetzten Beirats „Tourismus“, der vom Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck für die kommenden drei Jahre einberufen wurde, fand erstmals am 10.10.2022 im BMWK in Berlin statt. Die Präsidentin wurde erneut in den Beirat berufen. Auch hier konnte sie auch in 2023 auf die äußerst schwierige finanzielle Situation der Heilbäder und Kurorte im ländlichen Raum hinweisen. Knapp 30 % aller Gästeübernachtungen in Deutschland können die Heilbäder und Kurorte auf sich vereinen. Mit Hinweis auf die 510.000 Arbeitsplätze und die medizinisch-therapeutische Versorgung im ländlichen Raum, konnte sie auf die Besonderheit der Heilbäder und Kurorte aufmerksam machen. Die Sitzung fand in diesem Jahr am 11.05.2023 in Präsenz in Berlin statt.

Des Weiteren berichtet die Präsidentin von ihrer Teilnahme am Tourismuspolitischen Dialog der SPD sowie Fachgespräche mit Tourismusausschuss der CDU/CSU in Berlin am 23.05.2023. Das kontinuierliche Gespräch mit möglichst zahlreichen Bundestagsabgeordneten sei von enormer Wichtigkeit. Insbesondere durch den Regierungswechsel sei es von Nöten, die Belange des DHV immer wieder an die nun zuständigen Verantwortlichen heranzutragen. Gerade durch die Corona- und Energiekrise-bedingte finanzielle Notlage, müsse die politische Aufmerksamkeit wieder in besonderer Weise auf die Anliegen der Heilbäder und Kurorte gelenkt werden.

Frau Goertz-Meissner bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei den Mitgliedern des DHV Vorstandes, ohne deren Unterstützung sie in den vergangenen Jahren bei dem engen Personalstand nicht hätten so vieles umsetzen und im Interesse der Heilbäder und Kurorte auf Landes- und Bundesebene erreichen können.

... in der Gesetzesarbeit

Bundesmantelvertrag Ärzte Anlage 25 auf Basis § 82 I SGB V
In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Badeärzte (VDB) konnte der DHV im Zuge einer Erneuerung der Anlage 25 des Bundesmantelvertrag Ärzte seine Interessen gegenüber den Verhandlungspartnern GKV-Spitzenverband und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) platzieren. U.a. drängt der DHV darauf, dass zwischen Kurärzten und -gästen bereits im Vorhinein zur Ambulanten Vorsorgeleistung telemedizinische Kommunikationskanäle ermöglicht werden, um so den geplanten Aufenthalt in einem Kurort besser vorbereiten und vor allem Behandlungstermine planen zu können. Nach vielen Verhandlungen hat der GKV-SV dieser Änderung des Kurarztvertrages nun zugestimmt. Die Veröffentlichung aller Änderungen ist im Deutschen Ärzteblatt am 27.12.2023 erscheinen. Die Langfassung wird ab 1.1.2024 auch auf der Homepage der KBV erscheinen.

...in den Ambulanten Vorsorgeleistungen / Dauer 21 Tage

Seitens des DHV wird das Ziel verfolgt, dass Arbeitnehmer*innen künftig keine Urlaubstage für die Durchführung einer Ambulanten Vorsorgeleistung opfern müssen. Zur Entgeltfortzahlung gibt es ein Urteil des LAG Hannover, dass ein Arbeitnehmer unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Lohnfortzahlung haben kann (§ 9 EFZG), wenn das entsprechende Kurmittelhaus eine Zulassung gem. 124 SGB V hat und entsprechend an eine Rehaklinik angegliedert ist. Das Thema muss nunmehr an Arbeitgeber sowie Gewerkschaften herangetragen werden. Große Unternehmen, wie bspw. die Deutsche Flugsicherung, die sogar im 4-Jahres-Rhythmus eine Vorsorgeleistung veranschlagt, dienen insoweit als Vorbild. Ideal wäre eine Einbindung bereits im Tarifvertrag. Am 13. Juli 2023 hat der EuGH ein Urteil in Bezug auf die Vorsteuerabzugsberechtigung eines Kurortes aus dem Betrieb und der Errichtung von Kureinrichtungen gesprochen. Danach muss

die volle Vorsteuerabzugsberechtigung seit dem 1. Januar 2018 nicht mehr gewährt werden. Damit erhöhen sich die Kosten für den Betrieb und die Errichtung von Kureinrichtungen rückwirkend um 19 Prozent. Aus dem gleichen Urteil ergeben sich auch Konsequenzen für die Umsatzsteuer auf die Kurtaxe. Sofern Kureinrichtungen von jedermann genutzt werden können, liegt zwischen der Bereitstellung der Kureinrichtungen und der Erhebung einer Kurtaxe kein steuerbarer Leistungsaustausch vor. In diesem Fall entfallen für die Gemeinden auch die 7 % Umsatzsteuer auf die Kurtaxe. Liegt jedoch nach den Grundsätzen des EuGH ein Leistungsaustausch vor, stellt sich in Bezug auf die Umsatzsteuer die Frage, inwieweit die Gemeinde als Unternehmerin iSd. § 2 UStG tätig wird. Im Rahmen des § 2b Abs. 1 Satz 2 UStG wird entscheidend sein, ob größere Wettbewerbsverzerrungen vorliegen. Dies wird sich danach beurteilen, wie weit der Wettbewerbsbegriff zu verstehen ist: Eher isoliert auf das einzelne Gemeindegebiet begrenzt oder (sehr) viel weiter, indem in die Wettbewerbsbeurteilung auch benachbarte Gemeinden, andere Bundesländer oder gar das gesamte Bundesgebiet einzubeziehen sind. Da im vorliegenden Fall des EuGH kein Leistungsaustausch vorlag, hat dieser die Frage offengelassen.

Der DHV hat im Jahr 2023 ein Positionspapier erstellt, welches folgende primäre Forderung enthält: Die staatlich anerkannten Heilbäder & Kurorte in Deutschland fordern, die Aussetzung aller laufenden Verfahren, bis zur endgültigen Klärung, ob und inwieweit eine Vorsteuerabzugsberechtigung der Heilbäder und Kurorte zukünftig noch besteht mit einer entsprechenden Handlungsempfehlung für alle 16 Bundesländer. Im Idealfall ist zudem die rückwirkende Regelung ab 01.01.2018 aufzuheben.

Wie dies also zukünftig gehandhabt wird, muss bis zum finalen Urteil des Bundesfinanzhofs abgewartet werden, womit im März 2024 gerechnet wird.

... beim Gemeinsamen Bundesausschuss

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist als stellungnahmeberechtigte Organisation gem. §§ 91 Abs. 5, Abs. 5a und 147f Abs. 2 Satz 5 SGB V an Stellungnahmeverfahren zur Änderung von Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses beteiligt.

Um Begleit- und Folgeerkrankungen zu vermeiden, zu lindern oder ihnen entgegenzuwirken, hat sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. dafür ausgesprochen, dass die Patientin oder der Patient von einer Ambulanten Vorsorgeleistung in einem anerkannten Heilbad oder Kurort profitiert. Da die Kurortmedizin auf einem multidisziplinären Therapieansatz basiert, hat sich die Bundesgeschäftsstelle darüber hinaus dafür eingesetzt, dass Patientinnen und Patienten an Schulungsprogrammen partizipieren. Denn ein Element des Maßnamenpaketes zur Erzielung des therapeutischen Langzeiterfolges ist Gesundheitsbildung und -training in Seminaren und Übungsgruppen.

... im Bereich der Rehabilitation

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. setzt sich kontinuierlich gemeinsam allen Partnern für die Stärkung der Rehabilitation ein, um die Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich hinauszuzögern (Reha vor Rente). In diesem Jahr fand das im 3-Jahres-Rhythmus angesetzte, äußerst produktive Spitzengespräch des DHV mit der DRV/AGTH gemeinsam mit der Präsidentin, Herrn Dr. Hemken, Vorsitzender des Ausschusses für Sozialrecht, und Herrn Dr. Gramsch statt.

... im Bereich Prävention

Präventionsangebote nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V werden von der Kooperationsgemeinschaft

geprüft und zertifiziert. Dabei bedient sie sich der Zentralen Prüfstelle Prävention. Der Kooperationsgemeinschaft gehören an: die Ersatzkassen, die Betriebskrankenkassen, die AOK's, die Innungskrankenkassen, die Knappschaft, die SVLFG.

... für herausragende Qualitätsstandards

Grundlage für die hohe Qualität und Vergleichbarkeit der Angebote in den Heilbädern und Kurorten sind die „Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen – sowie für Heilquellen und Heilbrunnenbetriebe“. Nach umfassenden redaktionellen Anpassungen ist die Errata-Liste gewachsen. Der Neudruck der 14. Auflage ist daher nach der Beratung und Beschluss der Mitgliederversammlung für Anfang des kommenden Jahres geplant. Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2023 wurden insbesondere die Voraussetzungen für Heil- & Kurwälder und See- & Thalassoheilbäder geprüft und beschlossen. Seeheilbäder, die sich dadurch hervorheben, dass sie die strengen Voraussetzungen des Thalasso-Heilverfahrens erfüllen, sollen zukünftig die Artbezeichnung „See- und Thalassoheilbad“ führen dürfen. Dafür soll im Kapitel 3 B VIII ein Abschnitt (5) hinzugefügt werden. Zudem wird nach der Novellierung des Bundeswaldgesetzes der Kur- und Heilwald nach dem Vorbild Mecklenburg-Vorpommerns und Bayerns Einzug in die Begriffsbestimmungen halten. Der umfangreiche Kriterienkatalog wurde von einem Expertengremium als Diskussionsvorlage erarbeitet und nun mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung beschlossen.

... bei Fragen zum Arzneimittelrecht (Heilwasser)

Seit dem 1. Oktober 2018 ist die Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung und der Verordnung über apotheekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel in Kraft. Danach gilt für in Flaschen abgefüllte Heilwässer ein Grenzwert von 0,01 mg Arsen je Liter. Die Änderung des Grenzwertes wurde im Jahr 2017 vorgeschlagen und die geänderte Verordnung galt ab dem 1.10.2018 (Änderungen AMVerkRV vom 01.10.2018 durch Artikel 2 der Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung und der Verordnung über apotheekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel (buzer.de)). Die Praxis hat gezeigt, dass die zuständigen Behörden den bislang in der Verordnung festgeschriebenen Grenzwert für Arsen nicht nur für Heilwässer aus Heilbrunnenbetrieben, sondern auch für Heilwässer, die zum Trinken abgegeben werden, zugrunde legen. Grundsätzlich gilt, dass die Sachkundige Person gem. § 14 AMG ein risikobasiertes Qualitätsmanagement zu verantworten hat. In diesem Zuge obliegt es ihr, in enger Abstimmung mit den Behörden etwaige Verzehrsempfehlungen bei frei auslaufenden Quellen auszusprechen. Ultima ratio wäre, den Einbau von Entarsenierungsanlagen zu empfehlen. Die betroffenen Heilbäder und Kurorte wurden durch ihre Landesheilbäderverbände Ende 2018 auf die Thematik eingehend hingewiesen. Neben den in vielen kleineren Gemeinden weiterhin dringend benötigten Kur- und Badeärzten ist auch die schwindende Anzahl „Sachkundiger Personen“ zu beklagen, welche die Heilquellen betreuen. In Kooperation mit dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. ist es in diesem Jahr gelungen, vier neue Sachkundige Personen für diese Aufgaben zu gewinnen. Die Kontaktdaten der Sachkundigen Personen erhalten DHV-Mitglieder beim DHV und VDM.

... MDR-Konformitätsbewertung aufgrund der neuen EU-Gesetzgebung

Nach der MDR Artikel 5, Absatz 5 gelten Heilbäder als Gesundheitseinrichtungen im Sinne der Definition „36“ der MDR. Als größter Vorteil des neuen Ansatzes bzw. Verfahrens ist anzusehen, dass in Deutschland für Gesundheitseinrichtungen, die Medizinprodukte zur Vor-Ort-Verwendung herstel-

len, keine Meldepflicht im Sinne der MDR Eudamed und auch keine Pflicht zur UDI besteht. Die „VA Hersteller- und Produktregistrierung_MV“ wird dadurch ersatzlos gestrichen und die Referenzen in anderen VAs und der technischen Dokumentation wurden ebenfalls hierzu gestrichen.

... im Bereich der Kur- und Heilwälder

In der Bevölkerung gewinnen Wald und Natur zunehmend an Bedeutung als Erholungs- und Erlebnisräume. Für die Heilbäder und Kurorte in Deutschland ist der Wald eine wichtige Ressource. Sie dient dem Erhalt des Bioklimas, der Sicherung einer ausreichenden Luftqualität und der therapeutischen Nutzung. Die Heilbäder und Kurorte in Deutschland bieten sich daher als natürlicher Partner an, das Klima deutschlandweit zu schützen. Über die Bundesplattform WaSEG zur Novellierung des Bundeswaldgesetzes (BWaldG) konnte, nach langem Daraufhin-Arbeiten durch den DHV, den Heil- und Kurwäldern eine besondere Bedeutung und Positionierung im BWaldG gesichert werden. Insbesondere die Bedingung, einen Kur- und Heilwald nur in Verbindung mit einem prädikatisierten Heilbad oder Kurort auszuzeichnen, hat es in die Novellierung des Bundeswaldgesetzes geschafft. Dem Landeswaldgesetz Mecklenburg-Vorpommern kommt dabei eine Flaggschiff-Rolle zu, da dies das erste Bundesland war, welches den Kur- und Heilwald mit seinen klaren Kriterien im Landeswaldgesetz verankert hatte. So diente es sowohl als Orientierung für die verbleibenden LWaldG, als auch als Vorlage für den Kriterienkatalog der Begriffsbestimmungen, in den auch im Rahmen eines Expertengesprächs Bayern seine ergänzenden Kriterien einbringen konnte. Die Qualitätssiegel „Heilwald“ und „Kurwald“ sind nun besonders geschützt.

... im Tourismus

Im Jahr 2023 startete die DZT die Kampagne „UNESCO Weltkulturerbe“, in der die deutschen Heilbäder und Kurorte ebenfalls Berücksichtigung finden. Die Videobeiträge und Bilder der DZT, die für die Vorjahreskampagne „German.Spa.Tradition“ erstellt worden sind, konnten in dieser Kampagne erneut zum Einsatz kommen.

... Eckpunkte der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Nationalen

Tourismusstrategie – „Nachhaltigen Tourismus wettbewerbsfähig gestalten“:

„Der Tourismus ist in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und zugleich bedeutender Arbeitgeber. Er ist Ausgangspunkt für weitreichende Impulse, auch in andere Wirtschaftsbereiche, und ein entscheidender Treiber für den Ausbau der regionalen Infrastruktur. Von den Corona-bedingten Beschränkungen ab dem Jahr 2020 war die Tourismusbranche besonders stark betroffen und verbuchte starke Umsatrückgänge. Auch zur Unterstützung der Tourismusbranche schnürte die Bundesregierung Stabilisierungs- und Hilfspakete und entwickelte Programme, um ihr in der schweren Zeit der vergangenen zwei Jahre den Rücken zu stärken.“ (Auszug aus der Pressemeldung des BWMK, Stand: 06.07.2022). Der DHV ist, vertreten durch die Präsidentin, in die Weiterentwicklung eingebunden. Die wesentlichen Forderungen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. sind nach wie vor:

- Qualitätssicherung in Heilbädern und Kurorten,
- Keine Vermischung von Kur- und Tourismusabgaben – Sicherung der finanziellen Grundlage der Qualitätssicherung,
- Steuerliche Nachteile der Heilbäder bei Grundsteuer und Gewerbesteuer ausgleichen,
- Sicherung kommunaler Finanzhoheit,
- Anschluss an Verkehrsinfrastruktur,
- Anschlussfähigkeit an moderne Kommunikationsmöglichkeiten, Digitalisierung

- Investitionsförderung für gesundheitstouristischen Betriebe,
- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in den Heilbädern und Kurorten,
- Sicherung der Fachkräfteversorgung,
- Kur als schützenswertes Kulturgut verstehen (UNESCO-Weltkulturerbe)

... im Tourismusbeirat des BWMK

Die Präsidentin wurde im Jahr 2022 erneut von Wirtschaftsminister, Herrn Dr. Habeck, für die kommende Legislaturperiode in den Beirat für Fragen des Tourismus berufen. Der Tourismusbeirat berät den Bundeswirtschaftsminister mit dem Ziel, den Tourismus in Deutschland zu stärken und die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern. Die Präsidentin konnte die Wahrnehmung der Heilbäder und Kurorte sowie ihrer besonderen Belange erreichen. Im Ergebnis ist sie die zentrale Ansprechpartnerin, wenn es um gesundheitsbezogenen Tourismus geht. Die letzte Sitzung fand am 11.05.2023 in Berlin statt.

... in der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT)

Die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) vermarktet im Auftrag der Bundesregierung das Reiseland Deutschland im Ausland. Der Deutsche Heilbäderverband ist DZT-Mitglied. Die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, vertritt den Deutschen Heilbäderverband e.V. auf der Mitgliederversammlung der DZT. Am 30.11.2023 erfolgte die Wiederwahl zur Präsidentin des Verwaltungsrats der DZT. Einstimmig wurde Frau Goertz-Meissner erneut für die kommenden drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Kraft Amtes ist sie zudem Mitglied im Marketingausschuss Ausland der DZT. In ihrer Funktion als Präsidentin des Verwaltungsrates leitet sie die Verwaltungsratssitzungen und die Mitgliederversammlungen der DZT ebenso wie das jährliche Parlamentarische Frühstück, zu dem die Mitglieder des Tourismusausschusses der Bundesregierung ebenso wie die Verantwortlichen im Bundeswirtschaftsministerium eingeladen werden.

... Nachhaltigkeit und Umweltschutz – Kern des Angebots aller staatlich prädikatisierten deutschen Heilbäder & Kurorte

Nachhaltigkeit ist nicht nur eine durch die Klimakrise induzierte globale Handlungsmaxime, der alleine im ökologischen Kontext Rechnung getragen werden muss, sondern sie ist insbesondere in allen Dimensionen - also ökologisch, ökonomisch und sozial – seit jeher Kernvoraussetzung der staatlich anerkannten Heilbäder und Kurorte in Deutschland. Ausgerichtet sind diese an ihren natürlichen ortsgebundenen Heilmitteln und Heilverfahren. Die von kompetenten Expert*innen erarbeiteten, vorgegebenen Anforderungen - beispielsweise an die Reinheit des Heilwassers oder die Schadstofffreiheit des Klimas und der Luft - werden streng in regelmäßigen Abständen überprüft. Nur wer den Ansprüchen an Nachhaltigkeit und Umweltschutz genüge tut, darf das staatlich anerkannte Prädikat „Heilbad“ oder „Kurort“ führen. Kurz gesagt – nur da wo „Bad“ draufsteht, ist auch „Bad“ drin. Ob reichhaltige Thermalquellen, Heilklima, Peloide oder das Verfahren nach Kneipp – Ziel der Heilbäder und Kurorte ist es, die wertvollen Ressourcen der Erde zu schätzen und zu bewahren.

Darüber hinaus kommen unter dem Stichwort Nachhaltigkeit angesichts der Energiekrise auch auf unternehmerischer Ebene verschiedene Themen zusammen. Neben Energieeinsparungen hat sich das Zurückgreifen auf erneuerbare Energien vom Nischenprodukt zur zentralen Aufgabe der Industrie gewandelt. Auch hierbei rücken Anregungen und Innovation aus den deutschen prädikatisierten Heilbädern und Kurorten zunehmend in den Fokus.

Die Erkenntnis der Branche, dass ökologisches Handeln in der Regel auch ökonomisch von Vorteil ist, sollte im Folgeschritt auch in der Frage von Ausbildung und Tarifrecht Berücksich-

tigung finden. Das Thema bietet für Heilbäder und Kurorte erhebliche Chancen, da Anwendungen und Wohlfühlangebote, die auf ortsgebundenen, natürlichen Heilmitteln basieren, in diesem Marktumfeld deutlich größere Absatzchancen haben als konventionelle Gesundheitsangebote.

Der Blick auf den Markt und auf ausgewählte wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen und Trends zeigt, dass sich Leistungserbringer, wie Heilbäder und Kurorte inklusive ihrer Verbände, weiterhin darauf einstellen müssen, in einem äußerst volatilen, mit Risiken behafteten Umfeld agieren zu müssen. Ihre Rahmenbedingungen sind als sehr positiv anzusehen. Hierzu zählen u.a. das generelle Wachstum des Marktes, Entwicklungen wie der demographische Wandel und aktuell allen voran die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitssystem. In so einer Lage kommt es für die Branche, wie auch für jeden individuellen Akteur darauf an, auf diese Herausforderungen Antworten zu formulieren und zu implementieren. Alleine wird es nur wenigen Akteuren gelingen, diese Herausforderungen zu meistern. Dem Deutschen Heilbäderverband kommt mit seinen Mitgliedsverbänden dabei sowohl eine impulsgebende, wie auch moderierende Funktion zu. So gilt es, weiterhin gemeinsam Informationen einzuholen, zu teilen oder bereit zu stellen, beispielhafte Lösungsansätze vorzustellen wie auch auf Risiken, Gefahren und Versäumnisse hinzuweisen.

... für nachhaltiges Reisen

Menschen wollen reisen! Unter dem Aspekt der Gesundheit und Erholung ist das Reisen essenziell. Die Corona-Krise beschleunigt Change-Prozesse in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Auch wenn Heilbäder und Kurorte aufgrund ihres Qualitätsnormenwerkes (ihrer Prädikatisierung und Reprädikatisierung) seit über 100 Jahren nachhaltig umwelt- und klimafreundlich agieren müssen (Reinheit des Bodens, der Luft, des Wassers), werden in Zukunft weitere Schritte in Richtung nachhaltiges Reisen dringend notwendig werden. Der Wissenstransfers wird als primäre Aufgabe des DHV und seiner Mitglieder verstanden.

...für umweltorientierte Reiseangebote

Einen wirksamen Beitrag zur Förderung des nachhaltigen Tourismus in Deutschland leistet der Viabono Trägerverein e.V., dessen Mitglied der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist. Unter dem Zertifikat Viabono wird die Nachfrage nach umweltorientierten Reiseangeboten gebündelt und verstärkt. Die Viabono GmbH wurde 2001 auf Initiative des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes und diverser Spitzenverbände gegründet.

... für barrierefreies Reisen

Das Projekt „Reisen für Alle“ im Sinne eines Tourismus für Alle in Deutschland war, ein bis Ende 2023 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördertes Vorhaben des Deutschen Seminars für Tourismus Berlin e.V. (DSFT). Der Deutsche Heilbäderverband e.V. war Träger des DSFT, das sich Ende 2023 aufgelöst hat. Das Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ wird organisatorisch neu aufgestellt und steht ab Januar 2024 in der gemeinsamen Verantwortung von Bund und Ländern. Die Bayern Tourist GmbH betreibt ab Januar 2024 die neue Koordinierungsstelle und wird neuer Träger des organisatorisch reformierten Systems. Den IT-Baustein des Zertifizierungssystems verantwortet auch in Zukunft der Bund und hat dafür die DZT als Partner gewonnen. Eine mögliche Neukonzeption wird im Beirat der Bundesinitiative Barrierefreiheit behandelt, in der die Präsidentin des DHV berufen wurde.

5.5 Für Sie da!

5.5.1 Unsere tägliche Kurberatung

Ob per Telefon, per Post oder E-Mail, alle täglichen Anfragen von Privatpersonen, Ärzten, Krankenkassen und Medien wurden auch im Jahr 2023 innerhalb von maximal 2 Arbeitstagen beantwortet. In der Regel handelt es sich um Fragen zu einzelnen Heilmitteln, Indikationen, Kurorten oder zur Beantragung einer „Kur“. In der im Jahr 2023 neu erstellten Broschüre „Gesund. Kompetent. Ganzheitlich.“ sowie auf der Internetseite www.deutscher-heilbaederverband.de wird darauf hingewiesen, wie man eine Ambulante Vorsorgeleistung beantragt. Hierzu wurden zwei neue Schaubilder erstellt, die den Weg zur Ambulanten Vorsorgeleistung oder ambulanten bzw. (teil-) stationären Rehabilitation vom Antrag bis zur Bewilligung aufzeigen. Die Schaubilder stellen wir unseren Mitgliedsverbänden und Mitgliedsorten gerne für ihre Unterlagen und Homepages kostenlos zur Verfügung. Insbesondere bei Ablehnung einer Ambulanten Vorsorgeleistung als Pflichtleistung der Gesetzlichen Krankenkassen sowie bei Mehrfach-Indikationen nehmen Bürgerinnen und Bürger gerne persönlichen Kontakt zum DHV auf. Weiter zunehmend müssen Angebote bereitgehalten werden für Long- und Post-Covid-Erkrankte. Fast täglich wird die neue Broschüre „Gesund. Kompetent. Ganzheitlich.“ als Print angefragt, sowohl von Bürger*innen als auch von Ärzten und Krankenkassen.

5.5.2 Für Sie verhandelt

Der Vertrag zwischen GEMA und dem Deutschen Heilbäderverband e.V. liegt seit 2022 unterzeichnet vor. Der DHV ist Gesamtvertragspartner der GEMA. Das bedeutet, dass alle DHV-Mitglieder bzw. der von diesen dem DHV mitgeteilten Mitgliedern einen Gesamtvertragsnachlass von 20 % erhalten. Es konnten alle Daten wie von der GEMA vorgeschrieben von den Veranstaltern in das vorgegebene System der GEMA eingepflegt und der GEMA übermittelt werden. Nur die vom DHV eingepflegten Veranstalter erhalten den DHV-Nachlass. Die Liste aktuell zu halten, obliegt dem DHV. Daher werden alle DHV-Mitglieder gebeten, Ergänzungen oder Änderungen zu ihren jeweiligen Mitgliedsorten dem DHV unverzüglich mitzuteilen.

5.6 Informieren & Kommunizieren – unsere Presse & Öffentlichkeitsarbeit

5.6.1 Reduzierter Haushaltsansatz

Aufgrund der vor Jahren vollzogenen Austritte wirkte sich der reduzierte Haushaltsansatz insbesondere auf die Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes aus. Medienanfragen werden von der Präsidentin beantwortet. Es zeigt sich nach wie vor, dass dringend persönliche Kontakte mit den wichtigsten Medienvertretern im Rahmen unserer Lobbyarbeit aufgebaut und gepflegt werden müssen.

5.6.2 Internet / Homepage

Über die Homepage des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. unter: www.deutscher-heilbaederverband.de erhalten Patientinnen und Patienten sowie Kurgäste umfassende Informationen. Ungezählte Anfragen erreichten die Bundesgeschäftsstelle über das auf der Internetseite eingestellte Kontaktformular. Der Ausschuss für PR & Kommunikation plant gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle eine „Neufassung“ bzw. Aktualisierung der DHV Homepage.

5.6.3 Verbandseigene Publikationen

Die 14. Neuauflage der „Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luft-

kuorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen – sowie für Heilquellen und Heilbrunnenbetriebe“ konnte im Rahmen der Mitgliederversammlung 2023 verabschiedet werden. Neben den bereits in den bisherigen Mitgliederversammlungen beschlossenen Änderungen und Ergänzungen (Errata-Liste), wurde das neue Prädikat „See- und Thalassoheilbad“ sowie ein umfangreicher Kriterienkatalog zum „Kur- und Heilwald“ in die Neuauflage aufgenommen. Diese wird zu Beginn des neuen Jahres sowohl im Print, als auch auf Anfrage über die Homepage des DHV digital zur Verfügung stehen. Ebenso konnte in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss PR & Kommunikation die Broschüre „Gesund. Kompetent. Ganzheitlich.“ für Patientinnen und Patienten, Ärzte und Krankenversicherungen sowie Gesundheitsreisende komplett überarbeitet, neu gestaltet und veröffentlicht werden. Alle relevanten Informationen werden hier ausführlich und anschaulich dargestellt. Die Broschüre ist digital über unsere Homepage oder auf Anfrage auch als Printexemplar abrufbar.

5.7 Kooperieren und Vernetzen

Der Deutsche Heilbäderverband e.V.

... ist Mitglied von:

- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Bonn
- Deutsches Seminar für Tourismus e.V. (DSFT), Berlin
- Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), Frankfurt/Main
- Europäischer Heilbäderverband e.V. (EHV), Brüssel
- Viabono e.V., Berlin

... kooperiert mit:

- Österreichischer Heilbäder- und Kurorteverband e.V., Wien

... arbeitet zusammen mit:

- Deutscher Bahnkundenverband e.V., Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) e.V., Berlin
- Deutscher Tourismusverband e.V., Berlin
- Deutscher Wetterdienst, Freiburg
- Kurärztlichen Verwaltungsstelle, Dortmund
- Verbändearbeitskreis, Bonn

... ist in folgenden Ausschüssen für die deutschen Heilbäder und Kurorte im Einsatz:

- Arbeitsgruppe NA 134-02-05-54 UA „Bioklima und Lufthygiene in Kurorten“ im Fachbereich II „Umweltmeteorologie“ der VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) – Normenausschuss, Düsseldorf
- Beirat für Fragen des Tourismus, Bundesministerium für Wirtschaft & Klimaschutz, Berlin
- Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes, Berlin
- Projektbeirat „Reisen für alle“
- Verwaltungsrat der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) sowie im Beirat und Marketingausschuss der DZT

5.8 Teilnahme der Präsidentin an Veranstaltungen



18.01.2023

Erstes Gespräch mit der neuen Präsidentin des LHV Sachsen, Frau Ricarda Lorenz, Bad Wiesensbad



20.01.2023

Im Rahmen der CMT in Stuttgart Besprechung mit Herrn Mellert, GF LHV Baden-Württemberg und Herrn Christian Mankel, GF Deutsche Gesellschaft für das Badewesen.

06.-09.03.2023

Teilnahme an der ITB Berlin, DZT Parl. Frühstück und Parl. Abend

14.03.2024

Teilnahme am Parlamentarischen Abend Thüringer Landtag in Erfurt

26.04.23

Teilnahme von Frau Niemeyer an der 6. Sitzung der Länderarbeitsgruppe „Prädikatisierung“ in Mainz

09.05.2023

Grußwort der DHV-Präsidentin zum 70. Jubiläum Kneipp-Verein in Bad Münstereifel



11.05.2023

Teilnahme der DHV-Präsidentin an der Weiterentwicklung „Nationale Plattform Zukunft des Tourismus“ BMWK in Berlin

15.05.2023

Forschungsbeiratssitzung des dwif in München (DHV-Präsidentin ist Beiratsmitglied)



04.-06.10.23

Referat im Rahmen des ESPA-Kongresses in Karlovy Vary sowie Teilnahme an der Vorstandssitzung und MV des EHV



23.05.2023

Tourismuspolitischer Dialog der SPD sowie Fachgespräche mit Mitgliedern des Tourismusausschusses der CDU/CSU

17.06.2023

Symposium „Heilwasser“ in Bad Wildungen



26.07.2023

Pers. Gespräch mit Herrn Landrat Berek, Präsident, und Herrn Oette, Geschäftsführer des LHV Bayern und Herrn Link. Thema: neu geplante Prädikate in Bayern wie z.B. „Waldkurort“/ „Waldkurbetrieb“ sowie Wiedereintritt des LHV Bayern in den DHV

06.09.2023

Teilnahme an der Sitzung „Weiterentwicklung der „Nationale Tourismusstrategie“ in Berlin

26.09.2023

Spitzengespräch mit der DRV/AGTH in Berlin gemeinsam mit Herrn Dr. Hemken, Vorsitzender des AfS, und Herrn Dr. Gramsch

10.10.2023

Weiterentwicklung der Nationalen Tourismusplattform Berlin

17./18.10.23

Brainstorming mit Prof. Dr. Beer, Vorsitzender des Ausschusses Wissenschaft (AfWFE) in Hattingen. Expertise im Bereich Peloide/Moor & Expertengewinnung im Bereich der Balneologie etc., (Lehrstuhlinhaber).

26./27.10.23

Teilnahme am Bädertag Sachsen

17.11.2023

Gespräch mit Dr. Wenemoser zum Wiedereintritt des Verband Deutscher Badeärzte e.V.; Erfolgter Wiedereintritt ab 2024

6. Aus den Mitgliedsverbänden

6.1 Landesheilbäderverbände

Präsident: Fritz Link

Stellv. Präsidenten:
Peter Diesch, Klaus Detlev Huge, Sven Dell

Geschäftsführer: Arne Mellert

Mitglieder: 39 hochprädikatierte Heilbäder und Kurorte



6.1.1 Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Nach wie vor haben wir auch 2023 mit den Nachwirkungen der Pandemie, mit dem anhaltenden Krieg und auch der Inflation zu kämpfen und wir können den weiteren Verlauf dieser multiplen Krisen nicht vorhersehen. Aber, und das ist die zentrale Erkenntnis der vergangenen Jahre, wir können gemeinsam daran arbeiten, uns für die Zukunft resilenter aufzustellen, Chancen zu erkennen und die Zukunft zu meistern. Als Heilbäderverband Baden-Württemberg bemühen wir uns stets, uns bei Leistungsträger:innen und der Politik Gehör zu verschaffen, aber auch Ideen und Projekte vor Ort aktiv zu unterstützen. In diesen herausfordernden Zeiten ist es unsere oberste Priorität, das Netzwerk der Bäderfamilie Baden-Württemberg weiter stärken und unseren Partnerinnen und Partnern im Bundesland auch weiterhin die Plattform zum Austausch untereinander zu bieten. Denn nur ein Verband, der immer wieder neue, kreative Ideen entwickelt, kann gemeinsam die Kräfte bündeln und erfolgreiche Initiativen vorantreiben. Je schwieriger die Rahmenbedingungen, desto wichtiger wird dabei der Austausch und das Zusammenstehen – das ist das Fazit, das wir aus den vergangenen Monaten und Jahren gemeinsam in der baden-württembergischen Bäderfamilie ziehen konnten. Gerne geben wir nachfolgend einen kurzen Überblick über die zentralen Aktivitäten des baden-württembergischen Heilbäderverbandes im Jahr 2023:

Konformitätsbewertung des ortsgebundenen Heilmittels

Neben Pandemie und Energiekrise stellte und stellt uns auch die Änderung des EU-Rechts vor eine Herausforderung. Nach Rückmeldung der Arbeitsgruppe Medizinprodukte der Obersten Landesgesundheitsbehörden mussten die Unterlagen angepasst werden. Wir freuen uns, dass uns nun endlich ein von der Arbeitsgruppe empfohlenes Konformitätsbewertungsverfahren zur Verfügung steht. Alle Lizenznehmer und Lizenznehmerinnen wurden über die Überarbeitung informiert und im September 2023 wurde durch die HKM GmbH auch nochmals ein praxisnaher Schulungstermin für die Bearbeitung angeboten.

CMT

Vom 14.01. bis 22.01.2023 fand nach zweijähriger Pause endlich wieder die CMT auf dem Messegelände in Stuttgart statt. Auf 160 qm präsentierten sich die HKM GmbH, die Wellness Stars Deutschland GmbH und insgesamt elf Unteraussteller. An unserer Messebefragung nahmen über 750 Personen teil, zahlreiche Gespräche wurden geführt und viele Prospekte wanderten in die Taschen der Besuchenden. Nach dem erfolgreichen ersten Wochenende wurden auch

am Tourismustag viele Besuchende und zahlreiche Mitglieder des Heilbäderverbandes auf dem Stand begrüßt. Der Rundgang mit dem Staatssekretär Dr. Patrick Rapp und einer Delegation der CDU machte ebenfalls Halt an unserem Stand und informierte sich über die Neuigkeiten in den Heilbädern und Kurorten.

ZukunftsWerkstatt Gesundheit

Bei all den herausfordernden Rahmenbedingungen sehen wir es neben der Lobbyarbeit als unsere Aufgabe an, den Austausch innerhalb der Branche zu fördern und eine Netzwerkplattform zu bieten. Dazu konnten wir bereits 2017 eine interaktive Veranstaltung etablieren, die im Jahr 2023 in Badenweiler stattfand. Die Veranstaltung lockte zahlreiche Mitglieder an und bot ein inspirierendes Programm mit innovativen Workshops und spannenden Vorträgen. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen wie Influencer- und Social-Media-Marketing, der Generation Z und dem Einsatz von KI-Anwendungen auseinanderzusetzen. Zudem wurden innovative Ansätze für das B2B-Marketing auf LinkedIn und eine moderne Arbeitskultur abseits der urbanen Zentren präsentiert.

Thermensommer

Im Sommer locken Freibad und Badesee und für unsere Thermen beginnt vielerorts eine Zeit mit geringerem Besuchsaufkommen. Vor diesem Hintergrund haben wir 2023 den ersten baden-württembergischen Thermensommer ausgerufen und haben gemeinsam mit 25 teilnehmenden Thermen unter dem Motto „Sonne, Sauna, Sommerfrische. Dein Thermensommer in Baden-Württemberg“ für einen Aufenthalt in den Heilbädern über drei Monate hinweg geworben. Neben dem inzwischen etablierten Projekt „Mein Thermenstellplatz“, das thermennahe Wohnmobilstellplätze gebündelt präsentiert, stellt der Thermensommer eine weitere Aktion zur Stärkung des Bäderstandortes Baden-Württemberg dar.

Bäderreise 2023

Auf seiner Sommertour vom 14. - 17. August besuchte Staatssekretär Dr. Patrick Rapp insgesamt acht Heilbäder und Kurorte im gesamten Bundesland. Bei der Sommertour wurden die Neuerungen, geplante Erweiterungen und Sanierungen besichtigt bzw. angesprochen. Zusätzlich wurde die Reise im Zuge der Kampagne „Ausgezeichnet Lebenswert“ genutzt, um auch der Bevölkerung den hohen Stellenwert der Heilbäder und Kurorte bewusst zu machen.

Austausch und Weiterbildung

Neben zahlreichen Hochschulprojekten mit Studierenden und Lehrtätigkeiten, bei denen unsere aktuellen Marktforschungsergebnisse an junge Nachwuchskräfte vermittelt werden, bieten wir auch eigene Vortagsreihen und Workshops an. 2023 stand neben der Vorstellung von Studienergebnissen dabei vor allem das Zunutze machen digitaler Kanäle im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurde von der HKM GmbH das sog. Gästemonitoring entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Marktforschungstool, das eine individuelle Gästebefragung auf Ortsebene ermöglicht. 2023 wurde das Erhebungsinstrument in 3 Pilotorten getestet; 2024 erfolgt der verbandsweite Roll-out.

Im Rahmen unserer Reihe „Experten besuchen Experten“ haben wir darüber hinaus auch ein Format ins Leben gerufen, das den direkten Austausch fördern soll und unseren Mitgliedern die Möglichkeit bietet, Wünsche, Fragen und Anregungen direkt an die Geschäftsstelle zu übermitteln. Um auch den länderübergreifenden Austausch zu fördern, fand im Jahr 2023 erstmalig auch eine gemeinsame Vorstandssitzung mit dem hessischen Heilbäderverband statt. Neben der Möglichkeit zu Netzwerken informierten sich die Verbände gegenseitig über aktuelle Projekte und eruierten die Möglichkeiten künftiger Initiativen und Zusammenarbeiten.

(Fritz Link, Präsident)

Vorsitzender: Dr. Christian Kirchner

Stellv. Vorsitzende: Ilka Krüger & Gundula Wüstenhagen

Geschäftsführerin: Anna Rauhe

Mitglieder: 7 hochprädierte Heilbäder und Kurorte



6.1.2 Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.

Die Einbrüche bei den Gäste- und Übernachtungszahlen der Jahre 2020 bis Mitte 2022 in Folge der Corona-Pandemie führten zu wirtschaftlich angespannten Situationen in den Mitgliedsorten. Seit Mitte 2022 und im Jahr 2023 konnten jedoch annähernd die Werte von 2019 wieder erreicht werden. Allerdings blieb die wirtschaftliche Anspannung gerade bei den Betreibern von Kurbetrieben mit Thermen durch die extrem angestiegenen Energiepreise in Zusammenhang mit der Energiewende und dem Krieg in der Ukraine erhalten. Die öffentlichen Haushalte sind durch zusätzliche Ausgaben zur Geflüchteten-Unterbringung und -versorgung stark belastet, so dass von dort keine oder nur wenig Finanzmittel für dringend nötige Substanzsanierungen oder Ausbaumittel zu energetischen Sanierungen im Sinne der Energiewende zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr erarbeitete sich der Verband eine neue Struktur, um sich gut für die Zukunft mit den sich zeigenden neuen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufzustellen. Im Ergebnis werden sich die Mitglieder aktiv und verantwortlich in die Verbandsarbeit des GKVB einbringen.

Mit der Tourismusmarketing Brandenburg GmbH wurde eine enge verbindliche Kooperation vereinbart mit dem Ziel einer effektiven Vermarktung des GKVB.

Die neue Struktur beinhaltet nun auch Sparten, um so alle Akteure im Feld des Kur- und Gesundheitstourismus unter einem Dach zu versammeln. So sollen nicht nur Kliniken und niedergelassene Therapeuten, sondern auch Gesundheitsanbieter in staatlich anerkannten Erholungsstätten des Landes Brandenburg für eine aktive Mitarbeit im GKVB gewonnen werden.

Der bestehende Kooperationsvertrag mit dem Sächsischen Heilbäderverband und dem Heilbäderverband Sachsen-Anhalt wurde reaktiviert und gemeinsame Aktivitäten für 2024 vereinbart.

Um erweiterte Argumentationshilfen zur Stärkung unserer Branche mittels Gesprächen mit politischen Vertretern in den Mitgliedsorten und auf Landesebene zu erhalten, wurde eine umfangreiche Datenerhebung und Analyse der relevanten Wirtschaftsdaten unserer Mitgliedsbetriebe und -orte in Auftrag gegeben, um damit den wirtschaftlichen Mehrwert unserer Kurbetriebe und Kurorte darzustellen. Das Ergebnis lag Ende des Berichtsjahres vor und wird nun 2024 gezielt für die Arbeit eingesetzt.

(Dr.-Ing. Christian Kirchner, Vorsitzender)

Vorsitzender: Ralf Gutheil

Stellv. Präsidenten:
Günter Göpfert und Holger Reuter

Geschäftsführerin: Almut Boller

Mitglieder: 30 hochprädikatierte
Heilbäder und Kurorte



6.1.3 Hessischer Heilbäderverband e.V.

Zukunft ist Kur

Die Heilbäder und Kurorte in Hessen setzen sich engagiert und mutig für ihre KURvision ein. Sie ist Leitlinie und Orientierung – gerade in wechselhaften Zeiten – und verfolgt das Ziel, sich in den neu entstehenden Märkten des Gesundheitssektors zu positionieren. Der Weg in die Zukunft führt durch die Vergangenheit. Mit der Sicherung ihrer Werte und der Neubegründung ihrer Tradition haben die Heilbäder & Kurorte in Hessen die Grundlage geschaffen, den Wandel aus sich heraus zu gestalten. In diesem Entwicklungsprozess haben sie 2023 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die ersten ganzheitlichen und markengerechten Angebote sind veröffentlicht und weisen den Weg zur neuen Natürlichkeit. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und die Natur. Mit ihren Heilmitteln, der medizinisch-therapeutischen Kompetenz und ihrer herausragenden Infrastruktur sind die Heilbäder und Kurorte in Hessen Orte, in denen die Zukunft schon heute wohnt. Darüber hinaus sind die prädikatierten Orte ein wichtiges Strebewerk im deutschen Gesundheitssystem und unverzichtbar für den 1. Gesundheitsmarkt. 90 % aller stationären Präventions- und Rehabilitationskliniken in Hessen sind in den Gesundheitsstandorten beheimatet und müssen – der Krankenhausreform zum Trotz – dringend erhalten bleiben. Denn sie sichern die Lebensgrundlage und die medizinische Versorgung für die Menschen gerade in den ländlichen Räumen. Gesundheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die die Heilbäder & Kurorte die Verantwortung übernehmen. Dafür müssen Staat und Gesellschaft in die kurspezifische Infrastruktur investieren und sie nachhaltig gestalten. Gesetzeslagen müssen auf ihre Zielsetzungen überprüft und an heutige Maßstäbe angepasst werden. Dies gilt besonders für die Ambulanten Vorsorgeleistungen, die im Sinne von Prävention neu gedacht und etabliert werden müssen. Und dazu gehört auch, dass die Heilbäder & Kurorte nicht erneut in die Abhängigkeit von unzureichenden Margen, Honoraren und Zuzahlungen der Sozialversicherungsträger gebracht werden. Auch Thermen und Bäder müssen neu entwickelt werden. Sie bedürfen der Revision und einer zukunftsähigen und vor allem energie- und ressourcensparenden Ausstattung. Vor allem aber brauchen die Heilbäder & Kurorte eine umfassende digitale Transformation. Gäste, Bürgerinnen und Bürger müssen auf ihre komplexen Fragen kompetente Antworten – und Buchungsoptionen – erhalten. Der Schlüssel zum Erfolg ist Vernetzung. Deshalb arbeitet der Hessische Heilbäderverband intensiv mit dem Deutschen Heilbäderverband zusammen. Deshalb engagiert sich die Hessische Bäderfamilie mit ihren Partnern in Hessen. Und deshalb wünschen sie sich von der Hessischen Landesregierung ein eigenes Referat, in dem der Blick auf die vielschichtigen Aktivitäten der prädikatierten Orte geschärft und die Entwicklung weiter vorangetrieben werden kann. Die Heilbäder und Kurorte sind ein zentraler Baustein für das Wohlergehen und die Gesundheit des Menschen. Es geht um viel. Es geht um 40.000 Arbeitsplätze allein im Gesundheitswesen, es geht um die Aufgabenvielfalt, die der Tourismus für mehrere 10.000 Menschen bietet. Es geht um die Gesundheit eines jeden Einzelnen.

(Almut Boller, Geschäftsführerin)

Präsident: N. N.

Stellv. Präsidenten:
Dr. Dirk Gramsch und Norbert Möller

Geschäftsführerin: Annette Rösler

Mitglieder: 29 prädikatierte
Kur- und Erholungsorte



6.1.4 Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vergütung der Therapien mit kurörtlichen Heilmitteln

Anfang 2023 konnte mit den Kostenträgern eine basiswirksame Erhöhung von insgesamt 23,75 %, bei der Vergütung der Therapien mit kurörtlichen Heilmitteln verhandelt werden. Die Vergütung ist nicht ausreichend, um eine wirtschaftliche Anwendung der Heilmittel langfristig sicherzustellen. Aus diesem Grund hat der Bäderverband beim Vorstand des DHV den Antrag gestellt, die Vergütungen der Therapien mit ortsgebundenen Heilmitteln auf Bundesebene bundeseinheitlich, entsprechend den Heilmitteln, zu verhandeln.

Novellierung Kurortgesetz M-V

In Anbahnung des neuen Kurarztvertrages war zu erkennen, dass Ambulante Vorsorgeleistungen auch in Seebädern mit kurortmedizinischem Hintergrund durchgeführt werden können. Diese Artbezeichnung ist im Kurortgesetz M-V nicht enthalten. Im Rahmen des geplanten Tourismusgesetzes M-V hat der Bäderverband darauf hingewirkt, dass mit einer Novellierung des Kurortgesetzes M-V dieses Prädikat aufgenommen wird – ebenso das neue Thalasso-Seeheilbad.

Balneologische Weiterbildung

Badeärzte sind Voraussetzung für den Heilbadstatus und für die Realisierung gesundheitstouristischer Angebote elementar. In M-V gibt es zu wenig Badeärzte, viele gehen in naher Zukunft in den Ruhestand. Zusammen mit dem Lehrinstitut Damp wurde eine balneologische Weiterbildung zum Badearzt/Kurarzt für Fachärzte im Mai/Juni 2024 organisiert. Nach einer umfangreichen Akquise bekundeten zehn Fachärzte ihr Interesse an der Zusatzausbildung.

Tourismusentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern

Aus Sicht des Bäderverbandes muss vermieden werden, dass durch das geplante Tourismusgesetz Finanzströme in DMO/LTO-Strukturen die lokale & kommunale Leistungsstärke schwächen. Der Bäderverband setzt sich für den Einsatz der zweckgebundenen Mittel im Erhebungsgebiet und die Wahrung der kommunalen Selbstverwaltung ein. Im politischen Raum wird zudem eine finanzielle Sonderzuweisung an die Heilbäder des Landes gefordert. Um geeint als Interessenvertreter stärker zu agieren, wurde eine gegenseitige Mitgliedschaft mit dem Städte- und Gemeindetag M-V beschlossen.

Netzwerkarbeit

Das Jahr 2023 war geprägt von vielen politischen Entscheidungen und geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So boten die etablierten Reha-Stammtische, die Bürgermeister-Runden und Kurdirektoren-Talks eine geeignete Plattform für Information und Austausch.

(Annette Rösler, Geschäftsführerin)

Vorsitzender: Dr. Norbert Hemken

Stellv. Vorsitzende:
Wilhelm Loth und Dr. Maik Fischer

Geschäftsstellenleiterin: Ilka Lemkemeyer

Mitglieder: 37 hochprädikatierte Heilbäder und Kurorte, ein Luftkurort



6.1.5 Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Für 2023 können sich die Mitglieder des Heilbäderverband Niedersachsen e. V. über eine weitere Entspannung der Übernachtungszahlen, nach den Einbrüchen während der Corona-Jahre, freuen. So sind mehr als die Hälfte aller Übernachtungen in Niedersachsen auf die 43 hochprädikatierte Heilbäder und Kurorte zurückzuführen.

Strategische Neuausrichtung

Im Rahmen einer strategischen Vorstandssitzung wurde eine Neuausrichtung des Heilbäderverbandes Niedersachsen diskutiert und im Rahmen der Frühjahrsmitgliederversammlung beschlossen. Bestehende Tätigkeiten, die nicht mit den Kernaufgaben des Verbandes im Einklang standen, sollten zum Jahresende 2023 beendet werden, damit personelle und zeitliche Kapazitäten für die Basisthemen geschaffen werden konnten. So soll es zukünftig verpflichtende Schulungen für alle Mitglieder im Bereich des Kurwesens geben, die mit dem Zertifikat „Kurorte-Lotse“ abgeschlossen werden. Darüber hinaus soll die Lobbyarbeit noch weiter intensiviert werden, da dies nach entsprechender Abfrage eines der wichtigsten Anliegen der Mitglieder ist. In diesem Zusammenhang ist auch die Verbesserung der Finanzausstattung zu nennen, für die der Heilbäderverband sich weiterhin verstärkt gegenüber der Politik und den Ministerien einsetzt. Letztlich gehört auch eine stärkere Vermarktung der Angebote in den Heilbädern und Kurorten über Gesundes Niedersachsen zu einer der Aufgaben im Rahmen der Neuausrichtung.

Lobbyarbeit

Durch zahlreiche Gespräche mit dem neu gegründeten Unterausschuss Tourismus und dem Wirtschaftsministerium konnte erreicht werden, dass die Heilbäder und Kurorte eine Förderung über die politische Liste in Höhe von 2 Millionen Euro erhalten. Diese Förderzusage des Landes Niedersachsen gilt es nun zu verstetigen. Über ein von Unternehmerverbänden Niedersachsen eingeführtes Format findet zudem gemeinsam mit anderen relevanten Verbänden und Sozialversicherungsträgern ein regelmäßiger Austausch direkt mit dem Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung statt.

Thalasso

Nach der Aufnahme des neuen Prädikats Thalasso-Seeheilbad in die Begriffsbestimmungen ging nahmen die Vorbereitungen in Niedersachsen erst richtig Fahrt auf. Mit dem Wirtschaftsministerium wurden die Gespräche zur Aufnahme des Prädikats in die Kurorte-Verordnung geführt, die Mitglieder wurden in einer umfangreichen Informationsveranstaltung informiert und die Checklisten zur Überprüfung vorbereitet. Ergänzend zum Thalasso-Prädikat wird in Niedersachsen auch das Thalasso-Zertifikat weitergeführt. Dieses wird ab 2024 von der Service-Agentur des Heilbä-

derverbandes anhand einer umfassenden Kriterienliste geprüft und verliehen.

Heilmittel-Verhandlungen

Die Preisverhandlungen wurden zu Beginn des Jahres 2023 erfolgreich mit folgenden Ergebnissen abgeschlossen:

- Die Aufnahme von drei neuen (Thalasso-)Abrechnungspositionen für Seeheilbäder
- Steigerung der Preise für ortsgebundene bzw. kurortspezifische Heilmittel in 3 Schritten:
Ab 01.01.2023 um 9 %, ab 01.07.2023 um 6 % und ab 01.01.2024 um die Veränderungsrate nach § 71 SGB V (4,22%).
- Für die individuellen Maßnahmen der Gesundheitsförderung wurde zudem die Erhöhung in 3 Schritten vereinbart: Ab 01.01.2023 um 15 %, ab 01.07.2023 um 10 % und ab 01.01.2024 um 10 %.

Heilmittel-Prävention

Im Jahr 2023 wurde das Projekt Heilmittel-Prävention erfolgreich beendet. Es konnten alle fünf Heilmittel-Präventionskonzepte, Moor, Sole, Kneipp, Luft & Klima sowie Thalasso bei der Zentralen Prüfstelle Prävention zertifiziert werden. Damit hat Niedersachsen ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich der Prävention erreicht.

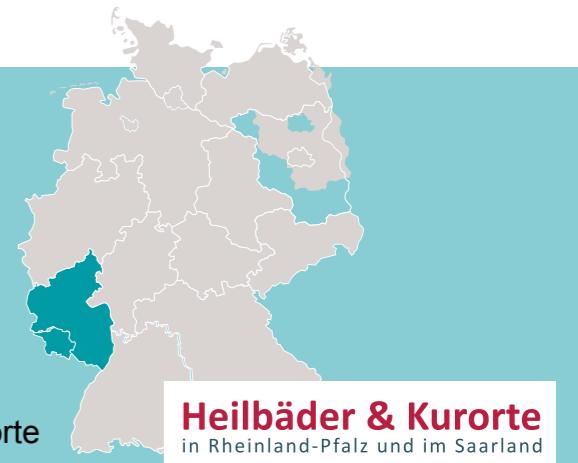
(Dr. Norbert Hemken, Vorsitzender)

Vorsitzender: Emanuel Letz,
Oberbürgermeister Bad Kreuznach

Stv. Vorsitzende: Guido Orthen,
Bürgermeister Bad Neuenahr-Ahrweiler

Geschäftsführer: Stefan Zindler

Mitglieder: 18 hochprädikatierte Heilbäder & Kurorte



6.1.6 Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. (THV)

Im Jahr 2023 fanden 3,9 Millionen Übernachtungen in 16 rheinland-pfälzischen, hochprädikatierten Heilbädern und Kurorten statt, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Rund 89% sämtlicher Übernachtungen in den rheinland-pfälzischen Vorsorge- und Rehakliniken fanden in Fachkliniken der Heilbäder und Kurorte statt, was deren enorme Bedeutung zeigt. 4 von 7 Vorsorge- und Rehakliniken im von der Flut 2021 betroffenen Bad Neuenahr-Ahrweiler sind wieder geöffnet.

Studie zur Wirtschaftskraft der Heilbäder und Kurorte:

Von der Sektion wurde eine Studie zur Untersuchung der Wirtschaftskraft und erzielter Wert schöpfung in den prädikatierten Kurorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland beim Institut dwif beauftragt. Der Ergebnisbericht steht den Mitgliedsorten zur Verfügung. Das Ergebnis zeigt u.a., dass der Brutto-Umsatz aus dem Tourismus pro Einwohner in Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz/Saarland mehr als doppelt so hoch ist im Vgl. zum Bundesland Rheinland-Pfalz, der relative Beitrag zum Primäreinkommen fast dreimal so hoch.

Lobbyarbeit:

Im Förderprogramm Tourismusinfrastruktur des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums für Impulsinvestitionen ist die projektbezogene Förderung und Attraktivitätssteigerung von Tourismusinfrastruktur mit einem Fördersatz von bis zu 85% vorgesehen, hierzu zählen u.a. kurort- spezifische Einrichtungen wie Kneippanlagen, Kur- und Heilwälder, Kurparks. Zu den hierdurch geförderten Projekten gehört u.a. die Neugestaltung des Kurparkareals in Bernkastel-Kues. Bei Gesprächen mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, Fraktionen und dem Gesundheitsministerium wurde deutlich gemacht, dass kurortspezifische Einrichtungen die Voraussetzungen sind, um kurortspezifische Leistungen anzubieten, die Ergebnisse sprechen dafür. In einem Präsenztermin mit dem gesamten Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz hat sich die Sektion für eine höhere Vergütung der Badeärzte und flexiblere Vertretungsregelung stark gemacht. Die Sektion hat Pressemitteilungen platziert, um Standpunkte der Kurorte zu verdeutlichen.

Gesundheitsnetzwerk:

Im Rahmen des Gesundheitsnetzwerks konzipierte die Sektion weitere Gesprächstermine und führte diese in den Kurorten durch. Hierzu wurden politisch Verantwortliche, Fachkliniken, Ärzteschaft, Badeärzte, Therapeuten, Verantwortliche der Thermen sowie der Tourist-Infos und Beherbergungsbetriebe eingeladen. Durch die Veranstaltungen konnten Interessenten aus der Ärzteschaft für die Weiterbildung zum Badearzt gewonnen werden. Für Fachkliniken sind neben der Fachkräftegewinnung, das Marketing der Heilbäder und Kurorte aufgrund des Wunsch- und Wahlrechts der Patienten bedeutend. Das wurde in Gesprächen mit den Ministerien verdeutlicht, um in Zukunft die Fachkliniken einzubeziehen und Fördermittel bereitzustellen. Den Kurorten wurden Best-Practice Beispiele mit Lösungsansätzen für Fachkräftegewinnung vorgestellt.

119. Deutscher Bädertag in Bad Kreuznach:

Fokus Gesundheit – Strukturen im Wandel"...unter diesem Motto fand der Bädertag nach Jahren wieder in Rheinland-Pfalz statt. Veranstalter war der Deutsche Heilbäderverband e.V. und die Stadt Bad Kreuznach. Die Schirmherrschaft hatte Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, inne. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und Teilnehmenden, welche die Veranstaltung zu einem Erfolg machten.

(Gudrun Selzer, Projektmanagerin Heilbäder und Kurorte)

Vorsitzender: Hans-Jürgen Kütbach

Stellv. Vorsitzende:
Georg Römer und Stefan Kraus

Geschäftsstellenleiterin: Mareike Stöcken

Mitglieder: 13 hochprädikatierte
Heilbäder und Kurorte



6.1.7 Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Weiterhin im Homeoffice und mit seiner schlanken Struktur erledigte unser Landesverband im Jahr 2023 zahlreiche Aufgaben im Interesse der höher prädikatierten schleswig-holsteinischen Heilbäder und Kurorte. Unsere Mitgliederzahl von 13 ist, trotz der finanziellen Herausforderungen der Orte und Gemeinden, erfreulicherweise konstant. Der wichtigste Aspekt in diesem Jahr war für uns die Verhandlung mit den Krankenkassen. Hier ging es nicht nur um eine neue Preisliste für die ortsgebundenen Heilmittel, sondern es galt auch, einen neuen Rahmenvertrag zu schließen, da dieser so explizit bislang für die ortsgebundenen Heilmittel im Rahmen der ambulanten Vorsorgeleistungen nicht existierte, sondern an den Rahmenvertrag für die Physiotherapie gekoppelt war. Im Zuge der Preisverhandlung bestand die größte Herausforderung darin, die Krankenkassen davon zu überzeugen, dass vergleichbare Leistungen auch gleich vergütet werden müssen. Dadurch, dass Schleswig-Holstein jedoch von der bundesweiten Höchstpreisregelung zuvor stark profitiert hatte, fiel es den Kassen schwer, auch bei den ortsgebundenen Heilmitteln entsprechende Preissprünge zu akzeptieren. Erfreulicherweise konnten die Preise über die Vertragsdauer dennoch größtenteils an die zum Verhandlungszeitpunkt gültigen Vergleichspreise angeglichen werden. Das generelle Ziel für die Zukunft ist, den ortsgebundenen Heilmitteln mit ihrer aufwendigen Herstellung ihre entsprechende höherrangige Stellung zurückzugeben. Daneben waren wir wie üblich in den landesweiten Netzwerken tätig: Beirat für Kurorte, Tourismus-Cluster, Tourismusbeirat des Wirtschaftsministeriums zur Weiterentwicklung der Landestourismusstrategie, Netzwerktreffen der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein, Parlamentarische Abende, Tourismustage usw. Mit unserem leistungsstarken Tourismusverband, dessen Aufgaben in anderen Bundesländern teilweise durch die Heilbäderverbände selbst erledigt werden, besteht ein enger und freundschaftlicher Austausch (Abstimmung z.B. bei den Themen Vorsteuer und Abschaffung der Meldepflicht). Nicht zu vergessen ist unsere Mitarbeit in den diversen DHV-Ausschüssen und -sitzungen. Beispielhaft sei hier der Kurarztvertrag genannt oder das durch die Mitgliederversammlung kürzlich bestätigte neue Thalasso-Prädikat. Auch auf europäischer Ebene sind wir durch das Amt des Vorsitzenden des Europaausschusses sehr aktiv tätig und involviert. Der regelmäßige Austausch mit den anderen Landesheilbäderverbänden und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen ist für uns von unschätzbarem Wert - der Bädertag war entsprechend auch dieses Jahr wieder ein Highlight! Im Bereich Marketing wurden mit Förderung durch das Land Schleswig-Holstein Berichterstattungen bzw. Anzeigen zu den ambulanten Vorsorgeleistungen platziert und neue Printprodukte erstellt. Hier zu nennen beispielsweise der § 23 2-Flyer oder auch der Werbeflyer für die Akquise von Badeärztinnen und -ärzten, der nun als Vorlage für ein entsprechendes DHV-Format dient. Zu guter Letzt freuten wir uns in diesem Jahr über den 1. Platz unseres Mitglieds Büsum beim ADAC-Tourismus-Preis. Die umgesetzten Nachhaltigkeitsideen des Schwimmbades Meerzeit konnten die Jury überzeugen. Herzlichen Glückwunsch!

(Hans-Jürgen Kütbach, Vorsitzender)

Präsident: Matthias Strejc

Stellv. Präsident:
Johannes Hertwig

Geschäftsführerin: Melanie Kornhaas

Mitglieder: 16 hochprädikatierte
Heilbäder und Kurorte



6.1.8 Thüringer Heilbäderverband e.V.

Der Thüringer Heilbäderverband e.V. hat sich nach seiner Neuausrichtung im Jahr 2021 kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der Aufnahme des Luftkurortes Stützerbach sind nun alle 17 prädikatierten Kurorte und Heilbäder Thüringens Mitglied im Verband. Die Thüringer Heilbäder und Kurorte konnten ihre Gästezahlen erneut steigern und blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Von Januar–Dezember 2023 wurden 490.204 Ankünfte registriert (Steigerung von 13,7% gegenüber Vorjahr). Die Übernachtungen stiegen im gleichen Zeitraum um 8,7 Prozent auf 2.533.949 Übernachtungen. Damit finden 26 Prozent aller Übernachtungen in den Heilbädern & Kurorten statt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 5,2 Tagen. Damit konnte der Aufholkurs nach der Corona-Krise fortsetzen können, die Ergebnisse vor der Pandemie konnten jedoch noch nicht wieder erreicht werden. So lag die Zahl der Übernachtungen 2023 noch um 8% und 220.000 unter den im Jahr 2019 erreichten Werten. Zu den verschiedenen politischen Themen brachte der Thüringer Heilbäderverband auch 2023 wieder seine Standpunkte, Absichten und Ideen bei der Landespolitik ein. In zahlreichen Gesprächen mit Ministern, Abgeordneten und anderen Mandatsträgern wurde für die weitere Fortführung des Sonderlastenausgleiches für Kurorte und die Hilfen zur Abmilderung der Energiekosten geworben. Zum parlamentarischen Abend im März 2023, unter dem Motto „Urlaub für die Gesundheit – Thüringer Heilbäder und Kurorte zukunftssicher machen“, kamen die Bürgermeister der Mitgliedsorte mit Ministerpräsident Bodo Ramelow, mehreren Ministern und zahlreichen Abgeordneten des Thüringer Landtages ins Gespräch. Auch unser Bädertag im September 2023 im Sole-Heilbad Bad Salzungen stellte die Notwendigkeit der politischen Unterstützung der Kurorte in den Mittelpunkt. Zahlreiche Veranstaltungen prägten die Zusammenarbeit der Kurorte mit der Geschäftsstelle. Mehrere Infoveranstaltungen zur Ambulanten Kur, zu den BKK-Gesundheitswochen und zu Entwicklung und Vertrieb von Angeboten fanden statt. Die Kurstammtische, als Präsenzveranstaltung für den persönlichen Erfahrungsaustausch, wurden zu den Themen „Entwicklung der ambulanten Kur“ und „barrierefreier Kurort“ fortgesetzt. Für das gemeinsame Marketing der Kurorte stehen mit der neuer Webseite www.natur-kur-thueringen.de, und dem Instagram- und facebook-Auftritt neue reichweitenstarke Kanäle zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Tourismus GmbH und des regionalen Tourismusorganisationen wurde intensiviert und auch ein Imagefilm für das Marketing steht zur Verfügung. Gemeinsam mit der Thüringer Tourismus GmbH bereiteten die Thüringer Kurorte eine Landeskampagne für 2024 zu Entspannungsangeboten in den Kurorten vor. Der Mitglieder-Newsletter „Bäderpost“ wurde überarbeitet und wird über ein modernes Newsletter-Tool versandt. Der Thüringer Heilbäderverband wird sein 2021 beschlossenes Strategisches Entwicklungskonzept überarbeiten. Dazu wurden Video-interviews mit allen Mitgliedsorten geführt. Das dabei erfasste fließt in die neue Strategie des Verbandes ein.

(Melanie Kornhaas, Geschäftsführerin)

6.2 Fachverbände

Präsident:

Georg Schießl

Vizepräsident:

Dr. rer. Nat. Dipl.-Geol. Kurt von Storch

Geschäftsführer: N.N.



6.2.1 Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.

Auch im Jahr 2023 waren die Mitglieder der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V. (VBK), die sich als unabhängiges, interdisziplinär ausgerichtetes wissenschaftliches Gewissen des Heilbäderwesens versteht, mit zahlreichen Anfragen, Stellungnahmen und Beiträgen zu balneologischen Themen beschäftigt. Ihren beruflichen Arbeitsfeldern entsprechend sind die Biologen, Chemiker, Geographen, Geologen, Ingenieure, Juristen, Mediziner, Meteorologen, Physiker, Techniker und Wirtschaftler vier Arbeitsgemeinschaften zugeordnet, in die sie ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen einbringen. Sie dienen den Orten mit den unterschiedlichen Artbezeichnungen und Prädikaten und deren natürlichen ortsgebundenen Heilmittel bei der Begründung, im Fortbestand und bei der Weiterentwicklung der lokal verfügbaren und im Wettbewerb vermarktbaren speziellen Angebote. Viele Beiträge der VBK münden ein in die Ausschüsse des DHV oder in Gremien des Bundes und der Länder. So gehörten im Jahr 2023 Fragestellungen und Stellungnahmen zum Waldbaden in Waldheilbädern und Orten mit Waldkurbetrieben, zur Wiederverwendung von abgebadetem Moor, zu Heilstollenkurbetrieben, zu den wieder häufiger verfügbaren, im Arzneimittelgesetz definierten Sachkundigen Personen, zu den fünf natürlichen Heilmitteln, den Heilwässern, Heilgasen (CO₂ und Radon), Peloiden, Klima und Meer (Thalasso), zu den Aufgaben, welche die Experten der VBK beschäftigt haben. Erwünscht waren auch Kommentare zu mehr oder weniger erfreulichen Berichten in den Medien, z. B. über die Wirksamkeit von Heilwässern oder die Erfahrungen mit Radon. Anlass zu Diskussionen gab der Mindestwert für die Aktivität des Heilgases Radon, der auf ein in Europa ein heitliches Niveau abgesenkt wurde.

Aus der VBK waren und sind Fachleute in Normenausschüsse delegiert wie den VDI-Unterausschuss Bioklima und Lufthygiene in Kurorten oder den DIN-Normenausschuss zur Schwimmbeckenwasseraufbereitung in Bädern, die beide getagt haben. Vertreter der Arbeitsgemeinschaften Medizinmeteorologie und Umwelt sowie Naturwissenschaft und Technik wurden in die genannten Ausschüsse entsendet. Während Tagungen auch im Jahr 2023 als Nachwirkung der Corona-Pandemie noch nicht stattfinden konnten, sind die Planungen für Veranstaltungen und Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2024 auf einem guten Weg. Die traditionelle Kurortmedizin soll weiterentwickelt und an die aktuellen Gegebenheiten und Erfordernisse angepasst werden. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kurortmedizin/Physiomedizin arbeiteten im Jahr 2023 auf Landes- und Bundesebene an dieser Weiterentwicklung auf der Basis der anerkannten Wissenschaft. Medizinische Prävention und Rehabilitation am Kurort sind die Themenschwerpunkte. Die motivationsfördernden Umgebungsbedingungen am Kurort sollen auch in Zukunft bewusst herausgearbeitet und betont werden. Die Arbeitsgemeinschaft Kurortmanagement unterstreicht die Wichtigkeit, über Heilwässer in Bezug auf ihre arzneilichen Wirkungen und deren Nachweisführung zu berichten, soweit diese über den physikalischen Bereich hinausgehen. Auch wenn dieser arzneiliche Wirksamkeitsbereich den modernen medizinischen Anforderungen genügt, wäre ein Überblick dazu aber von besonderem Interesse für das Kurortmanagement.

(Georg Schießl, 1. Vorsitzender)

Vorsitzender:

Roel Annega

Geschäftsführer: Jürgen Reichle

Mitglieder:

ca. 150 Mineral- & Heilbrunnenbetriebe



6.2.2 Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

Der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) vertritt die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Mineralbrunnenbranche. Die rund 150 überwiegend kleinen und mittleren deutschen Mineralbrunnen-Betriebe füllen über 500 verschiedene Mineral- und 23 Heilwässer sowie zahlreiche Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränke ab. Mit über 10.000 Arbeitnehmern sind sie wichtige Arbeitgeber der Ernährungsindustrie. Seit dem Zusammenschluss des Verbandes Deutscher Heilbrunnen e.V. mit dem VDM vertritt dieser volumnäßig die Interessen der deutschen Heilbrunnen. Der VDM setzt sich mit großem Engagement dafür ein, den hohen Status des Heilwassers zu bewahren. Dabei steht die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Vermarktung von Heilwasser ebenso im Fokus wie die rechtlichen Aspekte, die wissenschaftliche Grundlagenarbeit und die verbandliche Heilwasser-PR. Das durch die Öffentlichkeitsarbeit vermittelte Wissen über die gesundheitlichen Wirkungen der Heilwässer sowie die Aktivitäten im Rahmen der Heilwasser-Forschung kommen der Mineralbrunnenbranche insgesamt zugute.

Als Dienstleister steht der VDM den Heilbrunnenbetrieben zu arzneimittelrechtlichen Fragen sowie bei Fragen zur Überwachung hilfestellend zur Seite. Um die Mitglieder praxisorientiert zu unterstützen, werden vom VDM auch regelmäßig GMP-Fortbildungsseminare organisiert, so dass Mitarbeiter in Schlüsselstellungen ihrer Verpflichtung zur GMP-Weiterbildung in eigener Verantwortung nachkommen können. Der Besuch der GMP-Schulung wird seit 2019 auch den Mitgliedern des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. (DHV) ermöglicht.

Der VDM verfügt über eine umfassende Datenbank über Studien zu den Wirkungen der einzelnen Inhaltsstoffe der Heil- und Mineralwässer. Die Forschungsergebnisse, die aus einer fortlaufend in internationalen Datenbanken durchgeführten Literaturrecherche hervorgehen, werden gesichtet, zusammengefasst und bewertet. Sie werden in Form von Übersichtsartikeln (Reviews) in Fachzeitschriften publiziert und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des VDM rege genutzt. Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse der Literaturoauswertung mit Kurzzusammenfassungen in deutscher Sprache auf der Heilwasser-Website www.heilwasser.com eingestellt. Gleichzeitig fließen besonders interessante Studien in den Heilwasser-Newsletter des VDM ein. Dazu wird u.a. die Literaturrecherche des Kompetenzzentrums Mineral- und Heilwasser (KMH, <https://www.kmh.uni-hannover.de/>), das am Institut für Lebensmittelwissenschaft und Humanernährung (seit 2024: „Institute of Food and One Health“) der Leibniz Universität Hannover (seit 2024: „Stiftung Leibniz Universität Hannover“) angesiedelt ist, genutzt.

Zur Sicherstellung der wissenschaftlichen Evidenz von Erkenntnissen über Mineral- und Heilwässer fördert der VDM außerdem ernährungsphysiologische Studien, die in Kooperation mit Mitgliedsbetrieben durchgeführt werden. Durch die Mitgliedschaft des VDM im DHV und in der Vereinigung für Bäder- und Klimaheilkunde e.V. (VBK) soll insbesondere der wissenschaftliche Austausch intensiv gepflegt werden. Auch zu rechtlichen Fragestellungen und Problemstellungen in der Praxis in Bezug auf Heilwasser steht der VDM mit dem DHV im fortlaufenden und regen Austausch.

(Jürgen Reichle, Geschäftsführer)

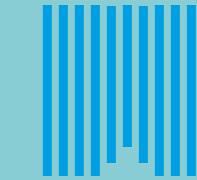
Vorsitzender:

Dr. Joachim Schwarz

Geschäftsführerin: Iris Maya

Mitglieder:

12 Orte mit Heilstollen-Kurbetrieb



Deutscher
Heilstollen
Verband

6.2.3 Deutscher Heilstollenverband e.V.

Bei der Mitgliederversammlung Anfang März in Schmiedefeld und Saalfeld wurde Dr. med. Joachim Schwarz zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Heilstollenverbandes gewählt. Der Verband dankt der bisherigen Vorsitzenden Frau Petra Schupp für die gute Zusammenarbeit während ihrer Amtszeit.

Geprägt waren die Verbandsaktivitäten durch Fachpublikationen, Vorträge und die Vorbereitung wissenschaftlicher Studien um die Heilstollentherapie als natürliches und wirksames Heilmittel in das Bewusstsein der Ärzteschaft, weiterer Gesundheitsfachkräfte und der Patienten zu bringen.

Zum ersten Mal nahm der Deutsche Heilstollenverband war in diesem Jahr im Oktober mit einem Messestand bei der Medizinischen Woche Baden-Baden teil. In einer Vortragsreihe informierten Dr. Joachim Schwarz, Dr. Wolfgang Fladerer und Dr. Christiane Huber über die Heilstollentherapie. Dr. Judith Haus und Elisabeth Kuffner von der Silberbergklinik in Bodenmais berichteten in einem sehr anschaulichen Vortrag von der erfolgreichen Behandlung von Long-Covid-Patienten. In Zusammenarbeit mit der Universität Gießen führt der Verband derzeit eine wissenschaftliche Studie mit diesen ehemaligen Patienten der Silberbergklinik durch.

Ein Online-Seminar zum Erfahrungsaustausch mit Kollegen der Heilstollen in Österreich und Südtirol informierte über den Therapieablauf im Ausland. Es wurde der Grundstein für eine weitere Zusammenarbeit gelegt.

Bei einem ersten Seminar für Speläotherapie im Tiefen Stollen in Aalen unter Leitung von Dr. Wolfgang Fladerer, Dr. Joachim Schwarz und Dipl. psych. Cordula Schwarz konnte den Betreuerinnen viele wertvolle und praktische Anregungen und Hilfestellungen für ihre tägliche Arbeit vermittelt werden.

Derzeit bereitet der Verband gemeinsam mit vier Doktoranden eine umfangreiche Studie zur Heilstollentherapie bei Asthmaerkrankungen, COPD und bei Long-Covid vor. Während der Therapie soll zusätzlich der Einfluss der Heilstollentherapie auf die CO2-Konzentration im Blut überprüft werden. Der Beginn der Studie ist für April 2024 geplant.

(Deutscher Heilstollenverband e.V.)

7. Aus der Gremienarbeit

7.1 Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung / Task Force AMG/MPG

Ausschussvorsitz: Fritz Link, Präsident Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Stv. Ausschussvorsitz: Dr. Florian Eichinger, Hydroisotop GmbH

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.

Hessischer Heilbäderverband e.V.

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Thüringer Heilbäderverband e.V.

Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

Deutscher Heilstollenverband e.V.

Ständige Gäste:

Deutscher Tourismusverband e.V.

Deutscher Wetterdienst

Fritz Link

Dr. Christian Kirchner

Holger Reuter

Annette Rösler

Martin Kaune

Gudrun Selzer

Hans-Jürgen Kütbach

Michael Brodführer

Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt

Prof. Dr. André-Michael Beer

Dr. Marion Wüstefeld-Würfel

Dr. Joachim Schwarz

Norbert Kunz

Dr. Birger Tinz

Die drei regulären Ausschuss-Sitzungen am 24.07.2023 (online), am 12.10.2023 (online) sowie am 05.11.2023 im Rahmen des Deutschen Bädertages in Bad Kreuznach waren im Schwerpunkt durch zahlreiche Themenstellungen im Kontext der weiteren materiell-rechtlichen und organisatorischen Vorbereitung der 14. Auflage der Begriffsbestimmungen geprägt:

Der AfBB befasste sich im ersten Halbjahr 2023 – begleitet durch eine eigens hierzu einberufene Expertenrunde mit Wissenschaftlern und Praktikern aus den Seeheilbädern – mit der Definition der zu erfüllenden Anforderungen sowie der konkreten Formulierung einer, bekanntlich von den Landesheilbäderverbänden Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen beantragten Aufnahme einer zusätzlichen, eigenständigen Prädikatsstufe „See- und Thalassoheilbad“ in das Kapitel 3 B VIII Absatz 5 der Begriffsbestimmungen.

Hierfür müssen nach der zustimmenden Beschlussfassung im Rahmen der MV in Bad Kreuznach künftig für Heilverfahren aus der Kraft des Meeres – entsprechend dem individuellen Gesundheits- bzw. Krankheitszustand des/der Patienten/innen – obligatorisch die ausschließlich ortsspezifischen Komponenten Meerwasser, Meersalz, salzhaltige & allergenarme Luft, Algen und Schlick oder Kreide vornehmlich in Thalassozentren und in Form von speziellen Thalasso-Therapieprogrammen in Zusammenarbeit mit Medizinern unter Verzicht auf alternative Fremdprodukte eingesetzt werden. Durch die Zulassung dieser neuen Artbezeichnung, die nunmehr durch den jeweiligen Landesgesetzgeber in die Prädikatisierungsnormen der einzelnen Kurortegesetze/-verordnungen verankert werden kann, ist es gelungen, sowohl ein umfassendes, therapeutisches Anwendungsspektrum

aller regulierenden Elemente dieser in Kapitel 4, D IV Nr. 1 der Begriffsbestimmungen bereits inhaltlich definierten besonderen Therapieform als Prädikatisierungsvoraussetzung sicherzustellen, als auch eine qualitativ anspruchsvolle und der Betonung des ortsgebundenen Heilmittels im internationalen Wettbewerb dienende Prädikatsstufe zu schaffen.

Zweites Schwerpunktthema bei der Aktualisierung der Begriffsbestimmungen bildete für den AfBB nach Maßgabe der einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Literatur die Erarbeitung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards für Kur- & Heilwälder. Bereits in ihrer Sitzung am 06.03.2023 (online) vervollständigte eine weitere wissenschaftlich Expertenkommission auf der Basis des in Mecklenburg-Vorpommern bereits vorliegenden Verordnungstextes, ergänzt um die von Frau Prof. Dr. Dr. Schuh an der LMU München für Bayern erarbeiteten Vorgaben sowie des Entwurfes des Bundeswaldgesetzes einen detaillierten Kriterienkatalog für Kur- bzw. Heilwälder, der sowohl für Luftkurorte als Mitglieder des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) als auch die höher prädikatierten Heilbäder und Kurorte des Deutschen Heilbäderverbandes (DHV) angewandt werden kann. Trotz teilweise kontroverser Diskussionen um die Frage, ob nur den höher prädikatisierten Heilbädern und Kurorten oder auch den Luftkurorten die Einrichtung eines Kurwaldes gestattet werden soll, konnten schließlich durch mehrheitliche Beschlussfassung in der Bad Kreuznacher Mitgliederversammlung auch die Beratungen zur Verankerung der Bewegungstherapie in Kur- und Heilwäldern als besondere Therapieform in Kapitel 4 D IV Nr. 3 der Begriffsbestimmungen erfolgreich abgeschlossen werden: Entsprechend dem Kompromissvorschlag des AfBB bleibt die Ausweisung eines Heilwaldes den höher prädikatisierten Heilbädern und Kurorten vorbehalten, während ein Kurwald auch in der niederen Prädikatsstufe eines Luftkurortes eingerichtet werden darf. Auch insoweit verbleibt die landesrechtlich von jedem Bundesland zu lösende Aufgabenstellung, für die Ausweisung entsprechender Waldgebiete eine ausreichende Ermächtigungsgrundlage im Rahmen des jeweiligen Landeswaldgesetzes in Verbindung mit einer speziellen Rechtsverordnung oder durch das jeweilige Kurortegesetz zu schaffen.

Darüber hinaus erörterte der AfBB dem modernen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechende Empfehlungen zur Änderung des Mischungsverhältnisses bei der Wiederverwendung von Mooren/Torfen in Kapitel 4 A III Nr. 2.4 Abs. 4 der Begriffsbestimmungen mit einem künftigen Anteil von 30 % Frischtorf. Weitere Änderungsempfehlungen betreffen auf Antrag des Deutschen Heilstollenverbandes sowie der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde die notwendigen Intervalle von bioklimatischen Beurteilungen (BU) und Luftqualitätsbeurteilungen (LU) in Kurorten mit Heilquellenkurbetrieb. Die entsprechenden Beschlüsse werden in beiden Fällen noch durch die Mitgliederversammlung 2024 zu verabschieden sein.

Mit Blick auf die qualitativen und inhaltlichen Anforderungen für das Bioklima und die Lufthygiene in Kurorten forderte der AfBB außerdem auf Vorschlag der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde in einer DHV-Stellungnahme gegenüber dem VDI mit Blick auf die Novellierung der VDI-Richtlinie 3787 Blatt 10, dass unter dem Aspekt der Praktikabilität und der Finanzierbarkeit die in den Begriffsbestimmungen als eigenständige Standardisierungsnormen enthaltenen Mindestanforderungen insoweit auf keinen Fall verschärft werden dürfen und die Regelungskompetenz des DHV und des DTV auch weiterhin beachtet werden muss.

Dank des ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Mitstreiter/innen im AfBB sowie des Einsatzes von Frau Niemeyer seitens der Geschäftsstelle konnten im Berichtsjahr auch die zeitaufwändigen redaktionellen und technischen Vorbereitungen zur analogen und digitalen Veröffentlichung der nunmehr 14. Auflage der Begriffsbestimmungen, voraussichtlich Anfang des Jahres 2024, weitgehend abgeschlossen werden.

(Fritz Link, Vizepräsident und Ausschussvorsitzender)

7.2 Ausschuss für Wissenschaft, Forschung & Entwicklung

Leitung: Prof. Dr. med. André-Michael Beer

Mitglieder:

Rehabilitationszentrums Bad Ischl-Lindau
Klinik der Fürstenhof, Rheumatologie und Osteologie
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg
Universität Rostock
Klinik der Fürstenhof, HNO und Naturheilverfahren
Europäisches Institut für Physikal. Therapie & Balneologie
Deutscher Heilstollenverband e.V.
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde
Staatsbad Norderney GmbH
Rehazentrum Gernsbach, Innere – Kardiologie, Naturheilkunde,
Hon. Prof. Medizinische Fakultät Universität in Olsztyn / Polen,
Lehrbeauftragter Duale Hochschule Karlsruhe

Prof. Dr. med. Albrecht Falkenbach
Dr. med. Martin Gehlen
Prof. Dr. rer. nat. Manfred Jung
Dr. Christian Kirchner
Prof. Dr. med. habil. Karin Kraft
Dr. med. Sandra Lohmann
Dr. med. Johannes Naumann
Dr. Joachim Schwarz
Dr. Marion Wüstefeld-Würfel
Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
Dr. rer. physiol. Friedhart Raschke
Dr. med. Franz van Erckelens

Sowohl die Pandemie als auch die fehlende, für den Ausschuss langjährig zuständige Mitarbeiterin im DHV hatten dazu geführt, dass der Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung längere Zeit nicht getagt hat. Im Jahr 2023 konnte der Ausschuss unter dem bewährten Vorsitz von Herrn Prof. Dr. med. habil. André-Michael Beer, M.Sc. reaktiviert werden.

Ein äußerst konstruktives, erstes persönliches Gespräch fand am 17.10.2023 mit Herrn Prof. Dr. Beer in der Spezialklinik für Naturheilkunde des Katholischen Klinikum Bochums in Hattingen statt, das Professor Beer seit vielen Jahren erfolgreich leitet. An dem Gespräch nahm die DHV-Präsidentin sowie Herr Schießl, Herr Dr. Eichinger und Frau Niemeyer als zukünftig seitens des DHV Zuständige teil. Über aktuelle wissenschaftliche (Moor) und zukünftige Fragestellungen (u.a. Balneologie) fand ein reger Austausch statt. Man war sich einig, dass weitere Mitglieder, vor allem Lehrstuhlinhaber, für den Ausschuss Wissenschaft, Forschung und Entwicklung gefunden werden müssen. Herr Prof. Dr. med. Beer sicherte auf Drängen der Vorgenannten zu, den Ausschuss weiterhin zu leiten und ein hochkarätig besetztes Panel an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für die Mitarbeit im Ausschuss zu gewinnen. Dies ist ihm zwischenzeitlich erfolgreich gelungen.

Im kommenden Jahr wird der Ausschuss im Rahmen des 120. Deutschen Bädertages in Bad Nauheim das erste Mal in Präsenz zusammenkommen.

7.3 Ausschuss für Europaangelegenheiten

Ausschussvorsitz:

Hans-Jürgen Kütbach,
Vorsitzender Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Stv. Ausschusvorsitz:

Dr. Christoph Hoffmann, MdB

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V. Fritz Link
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V. Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V. Tobias Weisbecker
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Dr. Karin Lehmann
Heilbäderverband Niedersachsen e.V. Wilhelm Loth
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. Dr. Michael Vesper
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V. Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V. Johannes Hertwig
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V. Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V. Dr. Joachim Schwarz

Die Berichterstattung knüpft an die im letzten Jahresbericht im Wortlaut wiedergegebene Positionierung des Ausschusses zu europäischen Themen und der Arbeit des Europäischen Heilbäderverbandes (EHV, ESPA) an. Die entsprechenden Klärungsbedarfe wurden schlaglichtartig in der vom Ausschuss am 26. Februar 2024 vorgenommenen Bewertung des EHV-Jahreskongresses in Karlovy Vary (Karlsbad, Tschechische Republik), 4.-6. Oktober 2023, deutlich, bei dem der DHV hochrangig, insbesondere durch Frau Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner, vertreten war. Durch die Verbindung mit anderen Events der lokalen und regionalen Tourismusbene sowie die Veröffentlichung einer bäderpolitischen „Karlsbader Erklärung“ *) entstand zwar Strahlkraft, wichtige verbandspolitische Themen schienen aber aus Sicht der Delegierten eher im Kongressbetrieb „unterzugehen“. Eine kritische Nachbereitung ist dazu im Rahmen der EHV-Vorstandssitzung und eines EHV-DHV-Präsidentengesprächs und -briefwechsels am 7. März 2024 in Berlin erfolgt und soll noch im laufenden Jahr Konsequenzen haben.

Auch die genannte Karlsbader Erklärung zielt auf die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament. Für den deutschen Verband steht als Herzstück der Lobbyarbeit vor allem das Monitoring der europäischen Gesetzgebung und Rechtsprechung im Vordergrund. Eine bessere Kommunikation und Wirksamkeit dazu wurde u.a. in dem genannten Präsidentengespräch eingefordert. Nach Beratung im Ausschuss für Europaangelegenheiten wird der DHV zu den anstehenden Wahlen eigenständige und auf die Qualitätsansprüche der Begriffsbestimmungen fokussierende Wahlprüfsteine veröffentlichen, die sich zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in der Erstellung befinden.

Schwerpunkt der EHV-Vorstandssitzung am 2. Juni 2023 in Sofia (Bulgarien) waren einmal mehr die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie, insbesondere die Teilnahme an den Anstrengungen der EU zur Unterstützung der Behandlung von Post- und Longcovid-

Erkrankungen. Im Rahmen eines aus EHV-Rücklagen cofinanzierten Projekts konnte mit Herrn Sven Aerts ein freiberuflicher Fachmann mit guten Insiderkontakteinsbesondere zu der für Gesundheitspolitik zuständigen Generaldirektion der Kommission gefunden werden. Erste Auswertungen sind vielversprechend.

Zusammen mit weiteren Angehörigen der deutschen und europäischen Bäderfamilie hat der Unterzeichner am 14. Dezember 2023 auf dem Waldfriedhof in Mainz-Mombach an der Trauerfeier für den ganz unerwartet verstorbenen Herrn Joachim Lieber, langjähriger EHV-(Ehren-)Generalsekretär, teilgenommen. Damit steht auch der 2016 von verschiedenen Branchenteilnehmern und Verbänden gegründete und in Wiesbaden ansässige Verein Quality in Health Prevention e.V. (QuHeP) vor der Herausforderung, einen neuen Vorsitzenden zu finden. Der Verein wurde als Rechteinhaber von „europespa med“ geschaffen. Den kommissarischen Vorsitz hat bis zur Neuwahl unser Ausschussmitglied Dr. Dirk Thom, Badenweiler.

Der nächste EHV-Kongress findet vom 24. bis 27. September 2024 in der Gemeinde Druskininkai in Litauen statt. Anders als im letzten Bericht dargestellt, steht bei diesem Kongress noch keine Neuwahl des EHV-Vorstandes an, da die aktuelle Amtszeit pandemiebedingt erst mit einem Jahr Verzögerung begonnen hatte. Derzeit ist der DHV unverändert durch den Unterzeichner im (geschäftsführenden) EHV-Vorstand vertreten. Der Ausschuss Europaangelegenheiten hat jeweils in digitalen Besprechungen die genannten Entwicklungen und Veranstaltungen begleitet bzw. ausgewertet. Seine Funktion als „Transmissionsriemen“ der europäischen Themen in die Mitgliedsorganisationen des DHV sollte allerdings angesichts der Bedeutung dieser Themen durch nachhaltige und vollständige Beteiligung aller Verbände an der Ausschussarbeit und der Übernahme von Verantwortung als Delegierter in der EHV-Mitgliederversammlung deutlich gestärkt werden. Auch kann nur so wirksam identifiziert werden, ob Problemstellungen bei den deutschen Heilbädern und Kurorten auf ein Organhandeln der Europäischen Union oder lediglich unter dem Vorwand eines europäischen Ursprungs auf nationale bürokratische Vorgaben zurückgehen.

*) Die Wiedergabe der Karlsbader Erklärung ist aus Platzgründen im Rahmen dieses Berichts nicht möglich. Sie liegt jedoch allen Mitgliedsverbänden des DHV vor und kann nebst Übersetzung auch bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

(Hans-Jürgen Kütbach, Ausschussvorsitzender)

7.4 Ausschuss für PR & Kommunikation

Ausschussvorsitz:	Almut Boller, Geschäftsführerin Hessischer Heilbäderverband e.V.
Stv. Ausschussvorsitz:	Annette Rösler, Geschäftsführerin Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mitglieder:	
Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Sabine Eggensperger
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Nicole Schlenger
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Gudrun Selzer
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Ilka Lemkemeyer
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Mareike Stöcken
Heilbäderverband Thüringen e.V.	Melanie Kornhaas
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Tobias Bielenstein
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Dr. Joachim Schwarz, Iris Maya

Mit der Marke DIE KUR hat der Ausschuss für PR & Kommunikation ein wert- und nachhaltiges Konzept erstellt, das die Kultur der Kur definiert und die Tradition der Heilbäder und Kurorte in Deutschland neu begründet. Aus den gemeinsamen Werten heraus entsteht Identität, die Sinn stiftet und unverwechselbar ist. Damit können sich die Heilbäder und Kurorte in Deutschland im 2. Gesundheitsmarkt für Gäste profilieren und gleichsam ihren Bürgerinnen und Bürger eine Heimat geben. Der Ausschuss für PR & Kommunikation berät den Deutschen Heilbäderverband bei Markenstrategie sowie der daraus möglichen oder notwendigen Marketingaktivitäten. Dabei hat er sich im Berichtsjahr auf die folgenden Themen fokussiert:

- Broschüre Heilbäder und Kurorte in Deutschland / gesund, kompetent, ganzheitlich
- Digitalisierung der Heilbäder und Kurorte in Hessen

Weiterhin hat sich der Ausschuss für PR & Kommunikation mit den Marken und Marketingaktivitäten der Heilbäderverbände der Bundesländer befasst. Zielsetzung war es Verständnis untereinander aufzubauen und Gemeinsamkeiten zu definieren.

Auf der Agenda des Ausschusses für PR & Kommunikation stehen für das Jahr 2024 die folgenden Punkte:

- Aktualisierung des Kommunikationskonzeptes aus dem Jahr 2017
- Flyer für Ambulante Vorsorgeleistungen
- Digitale Vorlage „Wie komme ich zur Kur“

(Almut Boller, Ausschussvorsitzende)

7.5 Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso

Ausschussvorsitz:	Dr. Karin Lehmann, Drei Kaiserbäder Usedom, Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Stv. Ausschussvorsitz:	Georg Römer, St. Peter-Ording, 1. Stv. Vorsitzender Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.
Mitglieder:	
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Karin Lehmann Wilhelm Loth
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Armin Kannig Hans-Jürgen Kütbach Jan Hansen
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Mareike Stöcken Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt

Auch im zurückliegenden Berichtsjahr fand ein reger Informationsaustausch der Ausschuss-Mitglieder zu aktuellen Themen der Seebäder und Seeheilbäder statt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der enge Erfahrungsaustausch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für europäische Angelegenheiten, Herrn Hans-Jürgen Kütbach, zu Fragen wie die einheitliche Vergütung der ortsgebundenen Heilmittel, die Auswirkungen des demokratischen Wandels oder das Thema Kindergesundheit heute – Veränderungen der Krankheitsbilder.

Als neuer Stellvertreter der Ausschussvorsitzenden Frau Dr. Karin Lehmann wurde Herr Wilhelm Loth/Staatsbad Norderney gewählt sowie von der Tourismuszentrale St. Peter Ording Herr Jan Hansen als Nachrücker benannt.

Der Austausch zu den statistischen Kennzahlen wie Anzahl der Übernachtungen, der Aufenthaltsdauer, Fragen der Stornierungen, Nachfrage zu den ortsgebundenen Heilmitteln oder zu den Urlaubsangeboten zeigte, dass in den Bädern gleichgelagerte Problematiken zu verzeichnen sind. Die Ausschuss-Vorsitzende informierte über die Änderung Kap.3 B VIII Seeheilbäder der Begriffsbestimmungen - die Möglichkeit, die Artbezeichnung Seeheilbad durch den Begriff See – und Thalassoheilbad zu ergänzen. 6 Orte aus Niedersachsen signalisierten Interesse an dieser neuen Artbezeichnung, ebenso Seeheilbäder aus Mecklenburg- Vorpommern und Schleswig-Holstein. Eine aktuelle Erfassung dazu ist noch nicht erfolgt. Eine Verständigung, wie dieses neue Prädikat in die Landesgesetzgebung aufzunehmen ist, ist unbedingt erforderlich. Diesbezüglich besteht noch Klärungsbedarf.

Änderung des kassenärztlichen Niederlassungsschlüssels

Die Frage „Wie gelingt eine gute Gesundheitsversorgung in den Seebädern und Seeheilbädern für alle?“ erwies sich als ein zentrales Thema in den Diskussionen: Die Anzahl der kassenärztlichen Praxen für eine Region wird durch ein bundesweit einheitliches Berechnungsverfahren (Arztsitz pro Bevölkerung) bestimmt, gesetzlich geregelt im SGB V, § 101. Hierbei dient als Bezugsgröße die Einwohnerzahl. Aber: Nicht mit einbezogen werden in den touristisch stark geprägten Orten (wie unsere Seebäder und Seeheilbäder) die Touristen und die große (steigende)

Anzahl an ausländischen Arbeitnehmern (vor allem in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Hotellerie und des Handwerks), die das regionale Gesundheitssystem vor Ort auch in Anspruch nehmen. Um eine Unterversorgung aufzufangen und zu begrenzen, bedarf es einer Gesetzesänderung/ Erweiterung für die Berechnung des kassenärztlichen Niederlassungsschlüssels im SG V. (Nach Information betrifft diese Problematik nicht nur die Mitglieder der Sparte der Seebäder und Seeheilbäder, sondern auch weitere prädiaktisierte Kurorte und Heilbäder.) Die Mitglieder des Ausschusses für Seebäder, Seeheilbäder und Thalasso stellten an die Geschäftsstelle des DHV den Antrag, diesen Sachverhalten zu prüfen und über eine Neuberechnung des derzeitigen kassenärztlichen Niederlassungsschlüssel (SGB V) abzustimmen.

Fachkräftestrategie – Problem des Fachkräftemangels

Zur Erfassung der Gesamtsituation zu diesem Thema erfolgte eine Abfrage an alle Ausschussmitglieder zur ärztlichen Struktur vor Ort.

Fazit:

- Der Trend des fehlenden ärztlichen Nachwuchses ist Deutschland weit ein Problem.
- Die Erhöhung der Landarztquote (für altersbedingt freiwerdende Praxen) ist in den nächsten Jahren die Herausforderung für unsere Orte. Hier müssen dringend Anreize für künftige Mediziner/Medizinerinnen wie bspw. Konzipierung von neuen Lebensraumkonzepten (Familienstruktur vom Kindergarten bis zur Vereinstätigkeit) geschaffen werden, um eine langfristigere Bindung an die örtlichen Praxen zu erreichen.
- Auch über solche Möglichkeiten wie Arzt-Sharing, Einsatz von mobilen Praxen innerhalb des Einzugsgebietes, die Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren usw. muss nachgedacht werden.
- Neu: Stellenwert der Digitalisierung und Automatisierung bei der Generierung von Arbeitskräften und von Arbeitsabläufen.
- Das Problem der Anerkennung ausländischer Abschlüsse im medizinischen Bereich ist nach wie vor mit großen „Hindernissen“ verbunden. Hier besteht auf Bundesebene dringender Klärungsbedarf, um auch in den kommenden Jahren eine qualitativ gute medizinische Versorgung in unseren Orten garantieren zu können.

Neue Gesundheitskompetenz in den Seebädern und Seeheilbädern

Die Seebäder und Seeheilbäder an Nord- und Ostsee verfügen mit ihren besonderen ortsgebundenen Heilmitteln (Wirkfaktoren der Luft, des Meeres und des Klimas) und dem darauf abgestimmten breiten Therapie- und Anwendungsspektrum über speziell wirksame Möglichkeiten zur Behandlung von Long Covid. Die Diskussion zur inhaltlichen Ausgestaltung von Thalasso-Programmen für Long- und Post-Covid-Patienten stellt das Thema Thalasso künftig stärker in den Fokus von Gesundheit und Prävention. Hierzu ist ein Workshop mit Fachexperten (wie Mediziner, Therapeuten /Thalassotherapeuten, Vertretern der Kliniken, Dienstleister u.a.) geplant.

Für Studien in Bezug auf Post – und Long- Coviderkrankungen wurden im Bundeshaushalt 40 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. In diesem Prozess gilt es, das Potential der Seebäder und Seeheilbäder entsprechend zu positionieren.

(Dr. Karin Lehmann, Ausschussvorsitzende)

7.6 Ausschuss für Sozialrecht

Ausschussvorsitz:	Dr. Norbert Hemken, Bad Zwischenahn, Vorsitzender Heilbäderverband Niedersachsen e.V.
Stv. Ausschussvorsitz:	Dr. Dirk Gramsch, Geschäftsführer der Ostsee-Klinik Fischland GmbH
Mitglieder:	
Deutscher Heilbäderverband e. V.	Brigitte Goertz-Meissner
Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Sr. Raphaela Heimpel
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Petra Pavemann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Frank Hix
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler
Städtische Rehakliniken Bad-Waldsee	Charles Hall
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Gudrun Selzer
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Deutscher Heilstollenverband e. V.	Dr. Joachim Schwarz
Städtische Rehakliniken Bad -Waldsee	Charles Hall

Die Präsidentin, Brigitte Goertz-Meissner, vertrat in den für die Sozialpolitik zuständigen Ministerien und Parteien die sozialpolitischen Interessen des Verbandes. Im Berichtszeitraum 2023 fanden drei Sitzungen des AfS statt (28.4. und 11.9. digital und 2.11. in Bad Kreuznach).

Die Sitzungen wurden mit folgenden Themenschwerpunkten durchgeführt:

Ambulante Vorsorgeleistungen

Im Jahr 2022 konnten richtungsweisende Beschlüsse des AfS (siehe Bädertag auf Norderney am 01.11.2022) zum Thema Ambulante Vorsorgeleistungen getroffen werden. Insbesondere wurde ein gemeinsamer Vorschlag mit dem Verband Deutscher Badeärzte zum Bundesmantelvertrag Ärzte Anlage 25 erarbeitet. Die Verhandlungen wurden Ende 2023 abgeschlossen und der neue Vertrag ist seit dem 01.01.2024 in Kraft. Es konnten deutliche Verbesserungen beim Inhalt und der Vergütung erzielt werden, ebenso wurden telemedizinische Leistungen des Badeärztes ermöglicht. Badeärzte können nach Genehmigung der KÄV für bis zu drei Kurorte zuständig sein und auf Wunsch des Patienten auch am anderen Kurort kurärztlich betreut werden. Dies kann die Zeit bis zur Nachbesetzung eines Badearztsitzes für einen Kurort deutlich vereinfachen. Die mittelfristige Erreichung des Ziels, 350.000 bundesweite ambulante Vorsorgeleistungen § 23/2 SGB V, wird durch die Anpassung des Vertrages maßgeblich unterstützt.

Darüber hinaus wurde die Kassenärztliche Bundesvereinigung gebeten, die Interessen des DHV bei den weiteren Verhandlungen zu berücksichtigen. Durch den Wiedereintritt des Verbandes Deutscher Badeärzte in den DHV wird dies in Zukunft noch professioneller geschehen können.

Des Weiteren lag ein Antrag des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern an den DHV Vorstand zur Verhandlung von bundeseinheitlichen Preisen der ortsgebundenen Heilmittel vor. Der DHV würde hiermit die Verhandlungsführung übernehmen und direkter Vertragspartner des GKV-Spitzenverbandes werden. Der Vorstand des DHV wird dieses Thema weiter behandeln. Für die

Umsetzung müsste eine Änderung des SGB V angestoßen werden. Ebenso wäre die Stellung der Landesverbände fraglich, die derzeit nicht Mitglied im DHV sind (Bayern, NRW, Sachsen und Sachsen-Anhalt).

Treffen mit der AGTH, der DRV Bund im „Silberturm Berlin“

Am 25.9.2023 fand ein Treffen mit den Mitgliedern der AGTH der Deutschen Rentenversicherung (DRV) in Berlin statt. Aufgabe des AfS war es, das Treffen gemeinsam mit der Präsidentin, Herrn Dr. Hemken und Herrn Dr. Gramsch thematisch vorzubereiten. Themenwünsche konnten im Vorfeld geäußert werden. Die Vorschläge zur Tagesordnung für das Gespräch zwischen DHV und DRV wurden in der Sitzung am 11.9. von den Teilnehmenden erörtert und einstimmig beschlossen. Da etwa 100 Kliniken mittelbar oder unmittelbar zur DRV gehören, wird das Thema „Rehabilitation“ in der DRV entsprechend großgeschrieben. In der Sitzung am 2.11. berichtete Herr Dr. Hemken entlang der im Vorfeld mit der DRV abgestimmten Tagesordnung über das Gespräch.

Zu den Punkten gehörten u. a.:

- SodEG Auswirkungen des BSG-Urteils vom 17.5.2023
- Auswirkungen der Inflation, der Energiekrise und überproportionalen Personalkostensteigerungen auf medizinische Reha-Leistungen: Maßnahmen der DRV
- Innovationen in der medizinischen Rehabilitation
- Stand der Arbeiten zu den verbindlichen Entscheidungen nach § 15 Abs. 9 SGB VI (ab 1.1.2026)
- Entwicklung des Reha-Budgets aus Sicht der DRV
- Präventionsprogramme der DRV
- Wunsch- und Wahlrecht
- Soforthilfen
- Auswirkungen der Krankenhausreform auf die medizinische Rehabilitation und „Low-Level“ Krankenhäuser

Der Vorsitzende des AfS bedankt sich für die engagierte ehrenamtliche Mitarbeit der Mitglieder des AfS. Wir haben im Jahr 2023 eine Menge erreicht und für Wirksamkeit gesorgt!

(Dr. Norbert Hemken, Ausschussvorsitzender)

7.7 Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen

Ausschussvorsitz: Arne Mellert,
Geschäftsführer Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.
Stv. Ausschussvorsitz: Matthias Strejc, Bürgermeister Bad Frankenhausen und
Präsident Thüringer Heilbäderverband e.V.

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V. Arne Mellert
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V. Ernst Volkhardt
Hessischer Heilbäderverband e.V. Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Jörn Fenske
Heilbäderverband Niedersachsen e.V. Dr. Norbert Hemken
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. Matthias Hollmann
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V. Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V. Matthias Strejc
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V. N.N.
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V. Dr. Joachim Schwarz

Im Jahr 2023 hat sich der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen des DHV e.V. schwerpunktmäßig mit folgenden Fragestellungen / Aufgabenbereichen im Auftrag des Vorstandes des DHV e.V. befasst. Ziel der Ausschussarbeit ist es, dem Vorstand entscheidungsfähige Vorlagen zu den zentralen Finanz- und Strukturfragen zu erstellen.

- Überprüfung des Vorläufigen Jahresabschlusses 2022 des DHV e.V.
- Finanzierungsfragen in Bezug auf die Durchführung der Bädertage
- Regelmäßige Überprüfung der Auswertungen der Buchhaltung
- Entwicklung eines Beitragsschlüssels für die Jahre 2024 ff

Haushalt 2024

Festlegung des Budgets für 2024

Beschlussfassung über den Entwurf des Haushaltsplan 2024

Fragestellungen

Finanzierung der Bundesgeschäftsstelle
Erhalt des Bundesverbandes
Rückgewinnung ehemaliger Landesverbände
Ausbau des Netzwerkes

(Arne Mellert, Ausschussvorsitzender)

7.8 Ausschuss für Heilklimatische Kurorte

Ausschussvorsitz: Maximilian Hillmeier,
Tourismusdirektor Bad Hindelang



Heilklimatische Kurorte mit der besten Luft Deutschlands

Der Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V. (VDHK) ist ein starker Partner der 47 im Verband organisierten Orte. Diese stehen neben Kur und REHA vor allem für den Gesundheitsurlaub am Kurort. Denn Heiklima ist etwas ganz Besonderes! Das Prädikat „Heiklimatischer Kurort“ erhält nur, wer die therapeutische Wirksamkeit des Klimas und eine dauerhaft reine Luft wissenschaftlich belegen kann. Wobei Gesundheit und Klimawandel eng miteinander zusammenhängen. Denn bei einer stetigen Zunahme von Umweltkrankheiten und Allergien wirken sich das heilende Klima, die besonders reine Luft und die gesunde Umwelt in Heiklimatischen Kurorten sehr positiv auf die körperliche und geistig-mentale Gesundheit aus. Das Alleinstellungsmerkmal eines frischen und gesunden Bioklimas bieten nur die Heiklimatischen Kurorte! Darüber hinaus sind Heiklimatische Kurorte wegen ihrer Hochgebirgslage oder Höhenlage in den Mittelgebirgsregionen oftmals „Rettungsinseln für Allergiker“. Nie war die Bedeutung von Gesundheit und Wohlbefinden den Menschen so bewusst wie heute. „Bleiben Sie gesund“ hat sich als neue Grußformel etabliert und sagt uns jedes Mal aufs Neue, worauf es wirklich ankommt. So sind die Heiklimatischen Kurorte aufgrund ihrer natürlichen Umgebung eine Wohltat für Körper und Geist und stärken die geistig-mentale Gesundheit. Sie bieten Entspannung und Erholung, Gesundheit und guten Schlaf, Sport und Spaß, Individualität und Ruhe. Was heute so modern und zeitgemäß klingt, beherzigen die Heiklimatischen Kurorte in Deutschland (www.heiklima.de) seit jeher – und jetzt erst recht!

KlimaWandern durch die Zentrale Prüfstelle Prävention als Präventionskurs anerkannt

In den vergangenen Jahren wurden für unsere Mitglieder ganz entscheidende Weichen gestellt: Der VDHK führt durch Simone Reiter, Gesundheitsmanagerin bei Garmisch-Partenkirchen Tourismus, jährlich Klimatherapeutenkurse in Form des standardisierten Kurskonzeptes „KlimaWandern“ (Klimatherapeut) durch. Dieses Kurskonzept wurde 2020 sowohl in der Langfassung als auch als Kompaktkurs von der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) nach dem Deutschen Standard für „Prävention“ (§ 20 SGB V) anerkannt und befähigt die Teilnehmer*innen den Präventionskurs „KlimaWandern“ anzubieten. Jährlich wird zudem von Klaus Lang, Referent für Kurortentwicklung und Prädikatisierung der Kur- und Bäder GmbH Bad Dürheim, der Kurs „Heiklima-Tourguide“ und „Heiklima-Bote“ in Bad Dürheim angeboten. Diese Weiterbildung ist für die Wanderführer der Heiklimatischen Kurorte und Mitarbeiter der Tourist Information gedacht. Enthalten sind Erklärungen zu den Klimafaktoren, wie Reiz- und Schonklima, und die Zusammenhänge von Klima und Gesundheit. Geschult werden das Klima-Wandern, das Anleiten von Atemübungen, Herz- Kreislauftraining und Dehnübungen sowie die Einbindung der Kneipp-Therapie. Durch Prof. Dr. Thomas Bausch (Kompetenzzentrum Tourismus und Mobilität an der Freien Universität Bozen), Rainer Kowald und Oliver Schütze konnte der VDHK den fortgeschriebenen

Kriterienkatalog für die Premium Class-Auszeichnung unserer Orte endgültig fertigstellen und erstmals erfolgreich anwenden. Derzeit sind es 15 Premium Class-Orte, die alle in 2023 und 2024 rezertifiziert wurden bzw. werden. Auch im Marketing war der VDHK durch die Agentur Oliver Schütze sehr erfolgreich und konnte wieder viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreichen. Unsere Logos „Heilklimatischer Kurort“ und „Heilklimatischer Kurort – Premium Class“ wurden modern angepasst und die Broschüre „Heilklima Wandern“ neu aufgelegt. Serviceangebote, wie z.B. Rucksäcke und Trinkflaschen mit dem Klimawandern-Logo, werden von den Mitgliedern gut angenommen. Darüber hinaus engagiert sich der VDHK im 2020 gegründeten Normenausschuss „VDI/DIN Kommission Reinhaltung der Luft“, um auch hier die Interessen der Heilklimatischen Kurorte entsprechend zu vertreten und in der zukünftigen Richtlinie wieder zu finden.

(Maximilian Hillmeier, Ausschussvorsitzender)

7.9 Projektgruppe „Digitales“

Leitung: Almut Boller, Geschäftsführerin, Hessischer Heilbäderverband e.V.

Mitglieder:

Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.

Niedersächsischer Heilbäderverband e.V.

Thüringer Heilbäderverband e.V.

Gudrun Selzer

Ilka Lemkemeyer

Melanie Kornhaas

Um die Angebote der „Ambulanten Vorsorge“ im 1. Gesundheitsmarkt neu zu positionieren haben sich der Deutsche Heilbäderverband und die ihm angeschlossenen Heilbäderverbände der Bundesländer auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Zentrales Projekt der Handlungsfelder ist dabei die digitale Sichtbarmachung der medizinisch-therapeutischen Bandbreite, und damit der Heilbäder und Kurorte in Deutschland. Das Projektteam „Digitales“ – das sich aus der Geschäftsführerkonferenz gebildet hat – hat für diesen Prozess bereits eine erste Projektskizze erarbeitet und am 20. Dezember 2022 der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes Brigitte Goertz-Meissner übersandt.

Um die digitale Sichtbarmachung der Heilbäder und Kurorte in Deutschland voranzutreiben, bedarf es nun der Weiterentwicklung der Projektskizze. Das Projektteam wird sich daher erneut treffen und die folgenden Themen einschließlich des Handlungsleitfadens ausarbeiten:

- Vision, Mission
- Operatives Ziel, Aktueller Stand
- Zielsetzung, Handlungsempfehlung

Das Projektteam erachtet die Digitalisierung der Heilbäder und Kurorte in Deutschland als eine herausragende strategische und operative Zielsetzung. Wünschenswert ist ein bundesdeutsches Förderprojekt, das die finanzielle und personelle Begleitung des Projektes sicherstellt.

(Almut Boller, Leitung)

7.10 Geschäftsführerkonferenz

Leitung: Almut Boller, Geschäftsführerin, Hessischer Heilbäderverband e.V.

Mitglieder:

Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.

Thüringer Heilbäderverband e.V.

Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Baden-Württembergischer Heilbäderverband e.V.

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Ilka Krüger

Melanie Kornhaas

Ilka Lemkemeyer

Arne Mellert

Annette Rösler

Stefan Zindler / Gudrun Selzer

Mareike Stöcken

Die Geschäftsführerkonferenz (GFK) ist ein loser Zusammenschluss der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Heilbäderverbände der Bundesländer. Im Rahmen dieses Formates werden regelmäßig aktuelle Themen ausgetauscht und beraten. Die Zusammenarbeit ermöglicht gemeinsame Projekte und ein gemeinsames Vorgehen in den anstehenden Sachfragen. Im Berichtsjahr hat sich die GFK mit den folgenden Themen befasst und einheitliche Positionen dazu entwickelt:

Vorsteuerabzug einer Kurortgemeinde aus dem Betrieb & der Errichtung von Kureinrichtungen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 13. Juli 2023 zu einem Vorabentscheidungsersuchen des Bundesfinanzhofes ein Urteil erlassen. Danach ist die Bereitstellung von Kureinrichtungen durch eine Gemeinde keine „Dienstleistung gegen Entgelt“. Dies gilt dann, wenn die Gemeinde von Besuchern aufgrund einer kommunalen Satzung eine Kurtaxe erhebt, die an den Aufenthalt im Gemeindegebiet geknüpft ist und nicht an die Nutzung einer Einrichtung. Danach würde die Vorsteuerabzugsberechtigung für eine Vielzahl von Heilbädern und Kurorten wegfallen. Vor diesem Hintergrund hat die GFK Positionen definiert und zur steuerlichen und rechtlichen Betrachtung an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weitergereicht.

Meldepflicht

Die Bundesregierung hat den Entwurf eines 4. Gesetzes zur Entlastung der Bürgerinnen & Bürger, der Wirtschaft sowie der Verwaltung und Bürokratie vorgelegt. Darin ist auch die Abschaffung der Meldepflicht enthalten. An dieser Stelle öffnet sich für die Heilbäder & Kurorte in Deutschland jedoch eine Gesetzeslücke, denn die Erhebung der Daten zur Berechnung des Kurbeitrages ist an die Meldepflicht gekoppelt. Es ist daher eine bundeseinheitliche Rechtsgrundlage zu entwickeln.

Digitalisierung

Die Projektskizze des Teams „Digitales“ zur Digitalisierung der Heilbäder und Kurorte in Deutschland soll weiter ausgearbeitet werden. Es sollen kostengünstige Lösungen für eine bundesweite Datenbank gefunden werden. Die Digitalisierung der Heilbäder und Kurorte in Deutschland ist eines der herausragenden strategischen und operativen Ziele des DHV.

Positionierung im touristischen System

Um die Wahrnehmung der HBV in den Bundesländern zu verstärken, hat die DHV-Geschäftsführerkonferenz eine Strategie zur Neupositionierung der Verbände im touristischen System entwickelt.

Referat auf Bundesebene

Ein eigenes Referat auf Bundesebene, das den Zugang zur Bundesregierung sicherstellt, wird als dringend erforderlich erachtet. Die inhaltliche Aufbereitung einschließlich des strategischen Vorgehens sollen direkt beginnen.

Prädikatisierung

Neue Prädikate dürfen einzig über die Begriffsbestimmungen etabliert werden, eigene Landesverfahren und Prädikate werden nicht anerkannt. Die HBV der Bundesländer sind dazu aufgerufen, die Gegebenheiten in ihrem Bundesland zu prüfen und die beschriebene Vorgehensweise in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ministerien sicherzustellen.

Weiterhin hat die GFK ein Konzept für eine Innovationswerkstatt entwickelt und sich zu den Verhandlungen mit den Krankenkassen auf der Bundes- und Länderebene beraten.

(Almut Boller, Leitung)

8.2 Interessengemeinschaft Park im Kurort

Die Jahre 2020 bis 2023 haben viele Veränderungen gebracht, so auch in den Kurorten. Strukturen wurden den neuen Rahmenbedingungen angepasst, auch personell gab es einige Wechsel. Dieses hat auch die IG Park im Kurort getroffen, vor allem dadurch, dass natürlich in dieser Phase alle ihr Augenmerk auf das jeweilige Kerngeschäft gelegt haben.

Und doch: Es gibt sie noch, die IG Park im Kurort!

Besonders auf die Initiative von Frau Goertz-Meissner und dem Anschub durch Interesse am Gütesiegel „Park im Kurort“ wurden die Kontakte neu aktiviert. Durch die nun umfangreichen Möglichkeiten von virtuellen Meetings wurde im Herbst 23 die Diskussion über eine Fortführung der IG angeschoben mit dem Ergebnis, dass die meisten Teilnehmer den Erfahrungsaustausch auf Ebene der Gärtner und des Marketings, insbesondere auch interdisziplinär nicht missen möchten. Auch das Gütesiegel ist ein wesentlicher Aspekt für eine Fortführung, anhand der Kriterien können die Kurparks sich selbst überprüfen, die Qualität der Grünanlagen weiterentwickeln und dieses mit dem Siegel auch an die Gäste kommunizieren.

Wir freuen uns auf eine rege Zusammenarbeit in der Gruppe und laden alle Kurparks ein, doch hier auch mitzuwirken!

Michael Mäkler (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft)

8.3 Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kur- und Bädermuseen

Die Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen aus Deutschland, Österreich und Belgien stellt die gemeinsame Plattform für rund 50 ehren- wie hauptamtlich geführte Museen und Archive dar, die sich mit den Themen Baden, Kuren und Wasserkultur befassen. Das betrifft in erster Linie die Museen vieler Kurorte, die sich ihrer besonderen Ortsgeschichte widmen, ob das nun die Bade- oder die Trinkkur, ein Seebad, ein aus der Salzgewinnung erwachsenes Solebad, die moderne Zeit der Sozialkuren oder die verschiedenen Phasen der Bäderarchitektur betrifft. Ebenso finden Museen zu römischen Thermenanlagen, mittelalterlichen Badestuben, rituelle Bäder oder die Geschichte der Badeanstalten in der Gemeinschaft ihren Platz.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand im Laufe des Jahres die organisatorische Neuaufstellung der AG, für die eine zentrale Geschäftsstelle am Stadtmuseum/Stadtarchiv Baden-Baden eingerichtet wurde. Der Vorstand wird nunmehr von einem fünfköpfigen Gremium gebildet: Dr. Martina Bleymehl-Eiler (Museum Bad Schwalbach), Arnold Beuke (Freilichtmuseum Cloppenburg), Jeanette Metz (Salzwelten Bad Säsendorf), Heike Kronenwett (Stadtmuseum/Stadtarchiv Baden-Baden) sowie Lisa Beutler (Kultoram u. Städtische Museen Bad Wildungen). Die enge Kooperation mit dem Deutschen Heilbäderverband, v. a. im Gebiet „Geschichte des Kur- und Bäderwesens bzw. der Badekultur und ihrer publikumswirksamen Vermittlung“ ist unverändert als Punkt in der Satzung der AG festgeschrieben.

Gleichzeitig mit der Mitgliederversammlung fand auch die Jahrestagung der AG auf Norderney statt. Thematischer Fachschwerpunkt der dreitägigen Tagung auf der Nordseeinsel war die Geschichte des Bäderantisemitismus, zu der der Leiter von Stadtarchiv und Bademuseum Norderney, Matthias Pausch, ein umfangreiches Tagungsprogramm mit Referenten aus Deutschland und Österreich organisiert hatte. Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit der Ostfriesischen Landschaft und dem Niedersächsischen Landesarchiv, Standort Aurich. Die nächste Jahrestagung wird von 9. bis 11. Oktober 2024 in Spa/Belgien stattfinden.

(Arnold Beuke, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft)

8. Aus den Arbeits- & Interessengemeinschaften

8.1 Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte



Vorsitzender Verband Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte:

Hans-Joachim Bädorf,
Bad Münstereifel

Informationen unter: www.kneippverband.de

Die Arbeits- und Interessengemeinschaften treffen sich zum informellen Austausch zwischen den deutschen Heilbädern und Kurorten. Unterstützt werden die Arbeits- und Interessengemeinschaften durch den Deutschen Heilbäderverband e.V. Dieser übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben und die ideelle Unterstützung.

9. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. stellt sich vor

9.1 Zahlen – Daten – Fakten

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) – 1892 gegründet – ist die wichtigste Organisation des Heilbäderwesens und vertritt die politischen Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er steht für traditionelle und zugleich innovative Angebote der Prävention, der Rehabilitation und des Gesundheitstourismus.

Gründung: 23. April 1892 in Leipzig unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Bäderverband“
– seit 1999 „Deutscher Heilbäderverband e.V.“ (DHV)

Mitglieder: 8 Landesheilbäderverbände mit ca. 200 Heilbädern und Kurorten
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) mit ca. 120 Mitgliedern
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

Deutscher Heilstollenverband e.V.

Gremien: Mitgliederversammlung, Vorstand, Fachausschüsse, Arbeits- und Interessengemeinschaften sowie Tasc-Forces zu aktuellen Themen

Aufgaben: Interessensvertretung der Mitgliedsverbände und deren Mitglieder in den Bereichen:
• Gesundheits-,
• Tourismus- und
• Sozialpolitik

gegenüber:

- Parlamente des Bundes und der EU sowie den zuständigen Ministerien,
- Behörden, Sozialversicherungs- und Kostenträger,
- Verbände und Organisationen

sowie:

- Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

Inhaltliche Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens:

- Förderung des deutschen Bäderwesens,
- Erhaltung der natürlichen Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas sowie der ortstypischen Heilverfahren,
- Unterstützung der bäderwirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Institutionen,
- Entwicklung und Sicherung von bundeseinheitlichen Qualitäts- und Prädikatisierungsstandards,
- Förderung der Forschung und Wissenschaft,
- Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung.

9.2 Struktur

Gemeinsam mit den ihn tragenden Landesheilbäderverbänden und den Fachverbänden: der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., dem Deutschen Heilstollenverband e.V., bildet der Bundesverband das Qualitäts- und Innovationsnetzwerk für die Heilbäderwirtschaft in Deutschland. Mit Hilfe seiner Mitglieder und Gremien vertritt er die Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte gegenüber der Politik. Ziel des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist es, das Kur- und Bäderwesen nachhaltig zu fördern sowie deren langfristige Existenz zu sichern.



9.3 Vorstand



Präsidentin
Brigitte Goertz-Meissner
Baden-Baden



Vizepräsident
Fritz Link
Präsident des
Heilbäderverbandes
Baden-Württemberg e.V.,
Bürgermeister Königsfeld



Vizepräsident
Matthias Strejc
Vorsitzender des
Heilbäderverbandes
Thüringen e.V., Bürgermei-
ster Bad Frankenhausen



Schatzmeister
Dr. Norbert Hemken
Vorsitzender des Heilbäderverbandes
Niedersachsen e.V.,
Kurdirektor und Geschäftsführer
Kurbetriebsgesellschaft Bad Zwischenahn mbH



Vorstandsmitglied
Ralf Gutheil
Vorsitzender des
Hessischen Heilbäderver-
bandes e.V., Bürgermeis-
ter Bad Wildungen



Vorstandsmitglied
Emanuel Letz
Vorsitzender Sektion Heil-
bäder und Kurorte Rhein-
land-Pfalz/Saarland,
Oberürgermeister Bad
Kreuznach



Vorstandsmitglied
Hans-Jürgen Kütbach
Vorsitzender des Heilbä-
derverbandes Schleswig-
Holstein e.V.



Vorstandsmitglied
Ulrich Langer
Vorsitzender des Bäder-
verbandes Mecklenburg-
Vorpommern e.V.



Vorstandsmitglied
Dr. Christian Kirchner
Vorsitzender Gesundheits-
und Kurorteverband
Brandenburg e.V.



Vorstandsmitglied
Dr. Marion
Wüstefeld-Würfel
Leiterin Ernährung und
Gesundheit Verband Deut-
scher Mineralbrunnen e.V.



Vorstandsmitglied
Joachim Schwarz
Präsident des Verbandes
Deutscher Heilstollen e.V.,



Vorstandsmitglied
Georg Schießl
Präsident der Vereinigung
Bäder- und Klimakunde e.V.



Ehrenpräsident
Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Manfred Steinbach

9.4 Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wird vom Deutschen Heilbäderverband e.V. aufgrund von langjährigen Verdiensten für das deutsche Kurwesen, die Arbeit in Heilbäderverbänden und die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus verliehen.

- Hans-Joachim Bindszus, Bad Salzuflen
- Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher, Bad Waldsee
- Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt, München
- Prof. Dr. Horst Kußmaul, Frankfurt/Main
- Dr. Sigrun Lang, Baden-Baden
- Dr. Kurt Predel, Bad Berka
- Marita Radermacher, Bonn
- Herbert Rütten (†16.04.2024), Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Gert Sauer, Bad Suderode
- Kurt Stroß, Taunusstein
- Heinz Gustav Wagener, Aerzen-Reinerbeck

9.5 Mitglieder

Landesheilbäderverbände

Heilbäderverband

Baden-Württemberg e.V.

Esslinger Straße 8 | 70182 Stuttgart
Tel. 0711/2184576 | Fax 0711/2184578
E-Mail: info@heilbaeder-bw.de www.heilbaeder-bw.de

Hessischer Heilbäderverband e.V.

Wilhelmstraße 18 | 65185 Wiesbaden
Tel. 0611/26248787 | Fax 0611/26248799
E-Mail: info@kur-in-hessen.de www.heilbaeder-in-hessen.de

Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Unter den Eichen 23 |
26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403/61163 | Fax 04403/61490
E-Mail: info@hbv-niedersachsen.de www.hbv-niedersachsen.de

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Wall 55 | 24103 Kiel
Tel. 0431/2108838 | Fax 0431/2108839
E-Mail: info@heilbaederverband-sh.de www.heilbaederverband-sh.de

Fachverbände

Vereinigung für Bäder- und

Klimakunde e.V. (VBK)

Esslinger Str. 8 | 70182 Stuttgart
Telefon 0761 / 34 062
E-Mail: gs@hydroisotop.de www.vbk-ev.org

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

Kennedyallee 28 | 53175 Bonn
Telefon 0228 / 959900
info@vdm-bonn.de, www.vdm-bonn.de

Gesundheits- und Kurorteverband

Brandenburg e.V.

Am Markt 19 | 17268 Templin
Tel. 03987/52055
E-Mail: info@kurorte-land-brandenburg.de www.kurorte-land-brandenburg.de

Bäderverband

Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Konrad-Zuse-Str. 2 | 18057 Rostock
Tel. 0381/80899380 | Fax 0381/80899381
E-Mail: info@mv-baederverband.de www.mv-baederverband.de

Sektion Heilbäder und Kurorte Rheinland-Pfalz/Saarland im Tourismus- u. Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.

Postfach 200563 | 56005 Koblenz
Tel. 0261/915200 | Fax 0261/9152040
E-Mail: info@thv-rlp.de, www.rlp-tourismus.com

Thüringer Heilbäderverband e.V.

Kurpark 2 | 99518 Bad Sulza
Tel. 036461/877801
E-Mail: info@natur-kur-thueringen.de www.natur-kur-thueringen.de

9.6 Fachausschüsse

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. widmet sich in folgenden Arbeitsgremien intensiv aktuellen Fragestellungen, die den Verband, das Kurwesen und die Gesundheitswirtschaft betreffen:

- Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung
- Ausschuss für Europaangelegenheiten
- Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen
- Ausschuss für Heilklimatische Kurorte
- Ausschuss für Kneippheilbäder und Kneippkurorte
- Ausschuss für PR und Kommunikation
- Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso
- Ausschuss für Sozialrecht
- Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

9.7 Arbeits- und Interessengemeinschaften

Die Arbeits- und Interessengemeinschaften (AG/IG) treffen sich zum informellen Austausch sowie zu verschiedenen spezifischen Projekten der deutschen Heilbäder und Kurorte. Unterstützt werden die AGs/IGs durch die Geschäftsstelle des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. Diese übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben sowie die ideelle Unterstützung. Folgende AGs/IGs arbeiten derzeit unter dem Dach des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.:

- AG Kur- und Bädermusen
- IG Park im Kurort

9.8 Bundesgeschäftsstelle



Referentin / Vorstandsassistentin

Eva Mahler



Referentin für Grundsatzangelegenheiten und Politik

Clara Niemeyer



Deutscher
Heilbäderverband

Deutscher Heilbäderverband e.V.
Friedrichstraße 60 · 10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 - 246 369 20
info@dhv-berlin.de
www.deutscher-heilbaederverband.de